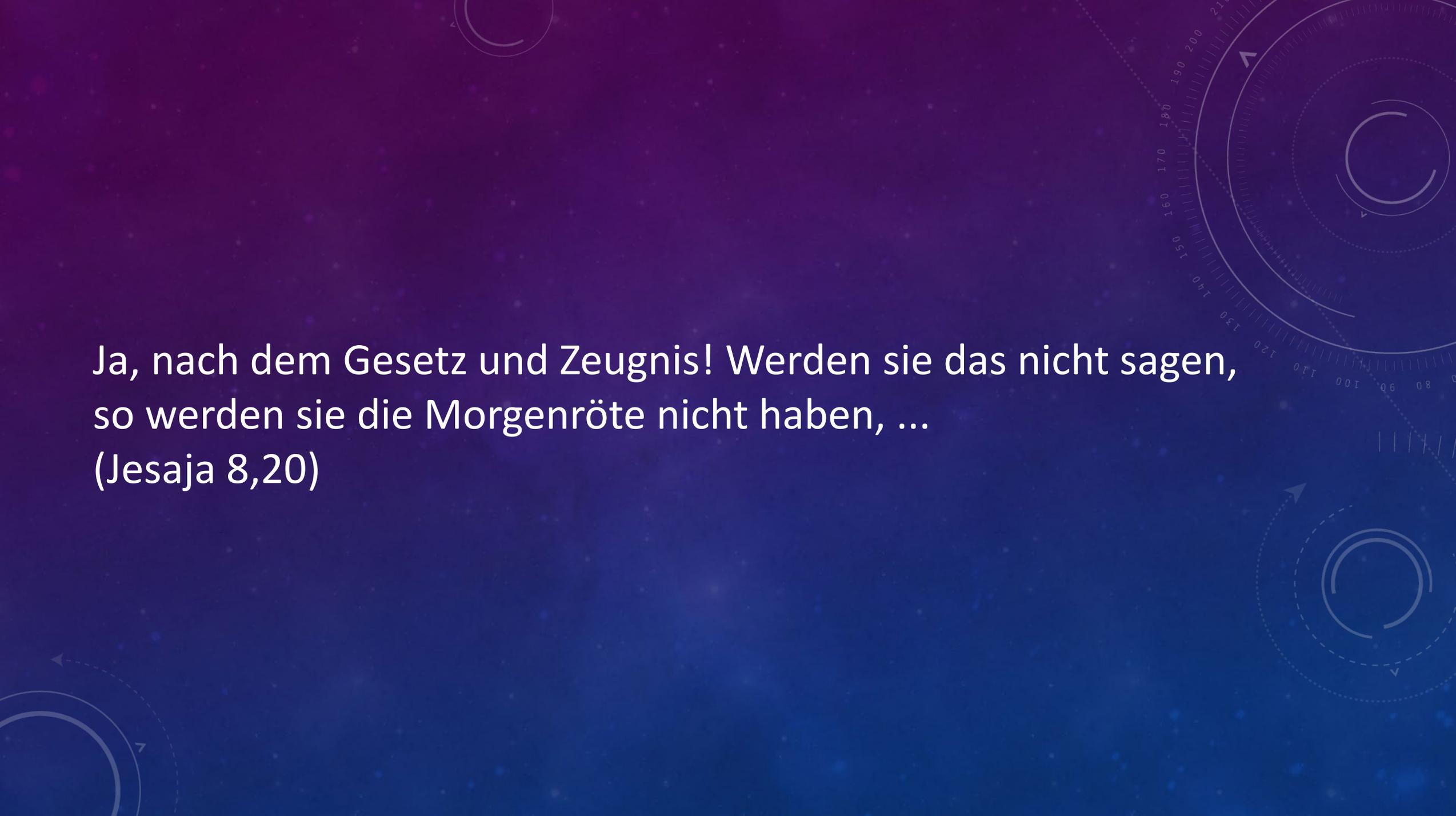
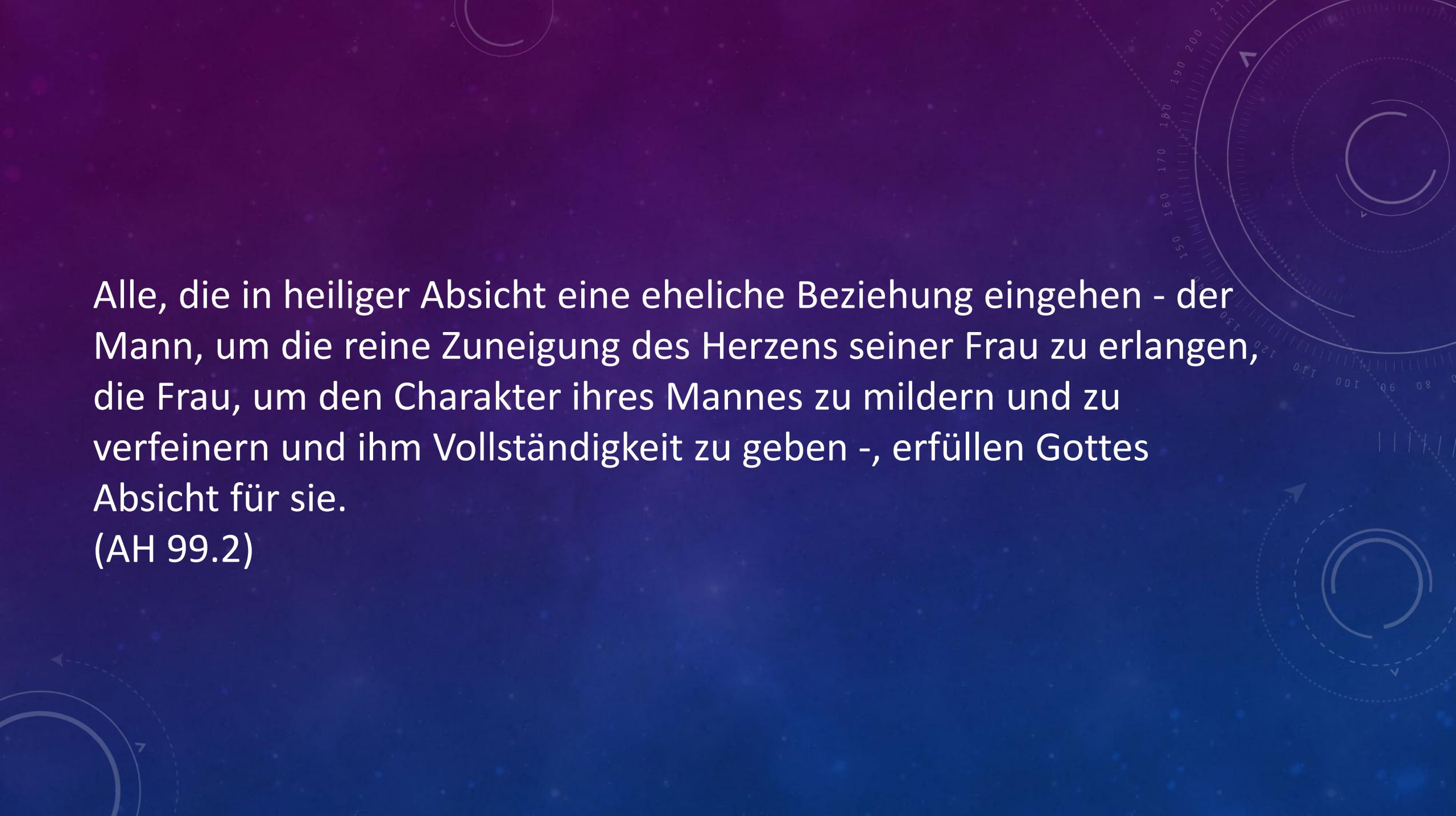
The background is a dark blue gradient with a subtle pattern of white stars. Overlaid on this are several technical diagrams in a lighter blue color. These include circular gauges with numerical scales (e.g., 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210) and arrows indicating direction. There are also dashed lines and solid lines forming various geometric shapes and paths, suggesting a complex technical or scientific theme.

UNSERE HOHE BERUFUNG TEIL 2 SCHEIDUNG

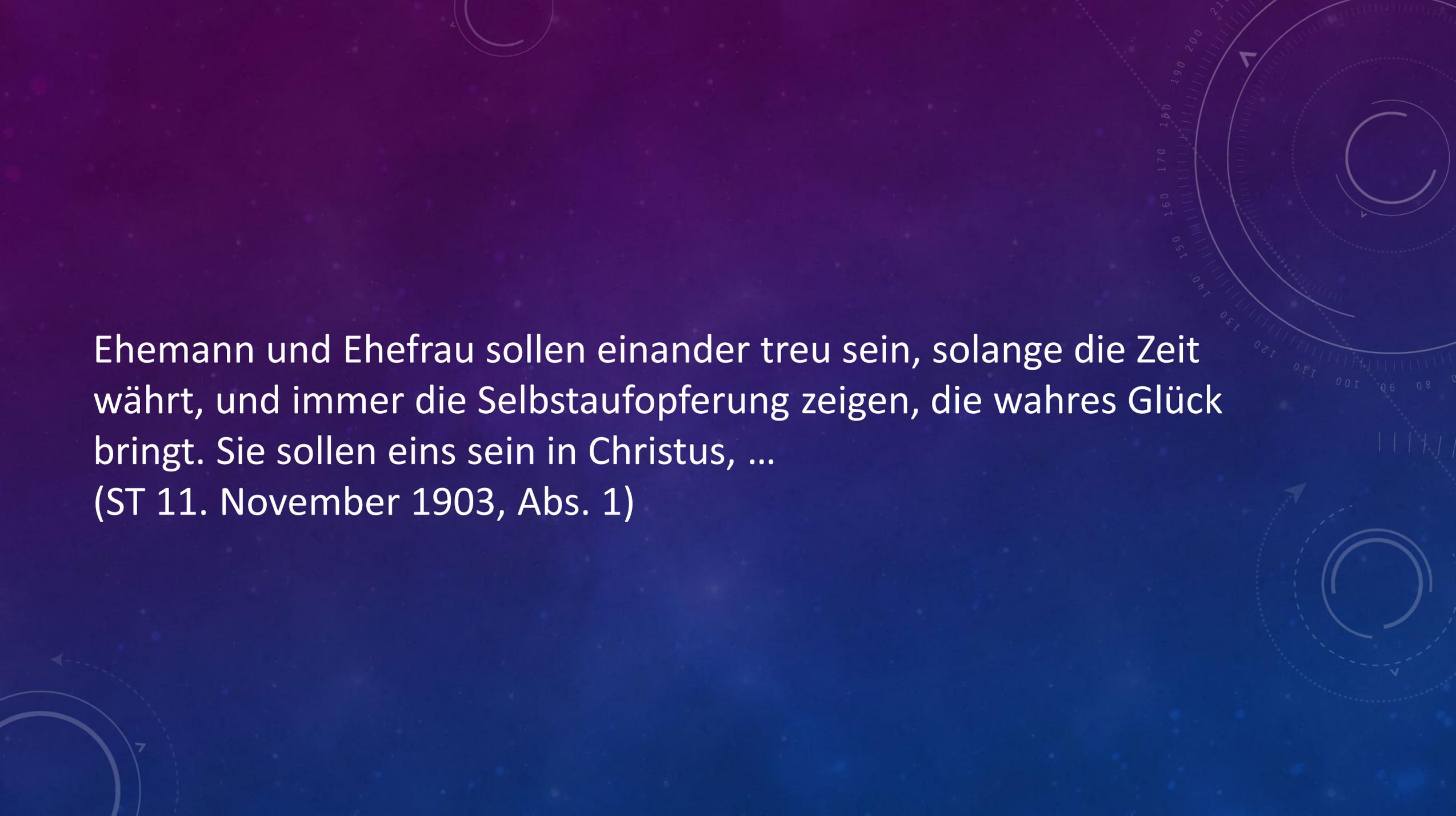
The background features a dark blue gradient with a subtle pattern of white stars. Overlaid on this are several technical diagrams: a large circular gauge with numerical markings (100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200) and a central needle-like indicator, and several circular arrows indicating clockwise or counter-clockwise rotation. The text is centered in the upper-left quadrant.

Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen,
so werden sie die Morgenröte nicht haben, ...
(Jesaja 8,20)



Alle, die in heiliger Absicht eine eheliche Beziehung eingehen - der Mann, um die reine Zuneigung des Herzens seiner Frau zu erlangen, die Frau, um den Charakter ihres Mannes zu mildern und zu verfeinern und ihm Vollständigkeit zu geben -, erfüllen Gottes Absicht für sie.

(AH 99.2)

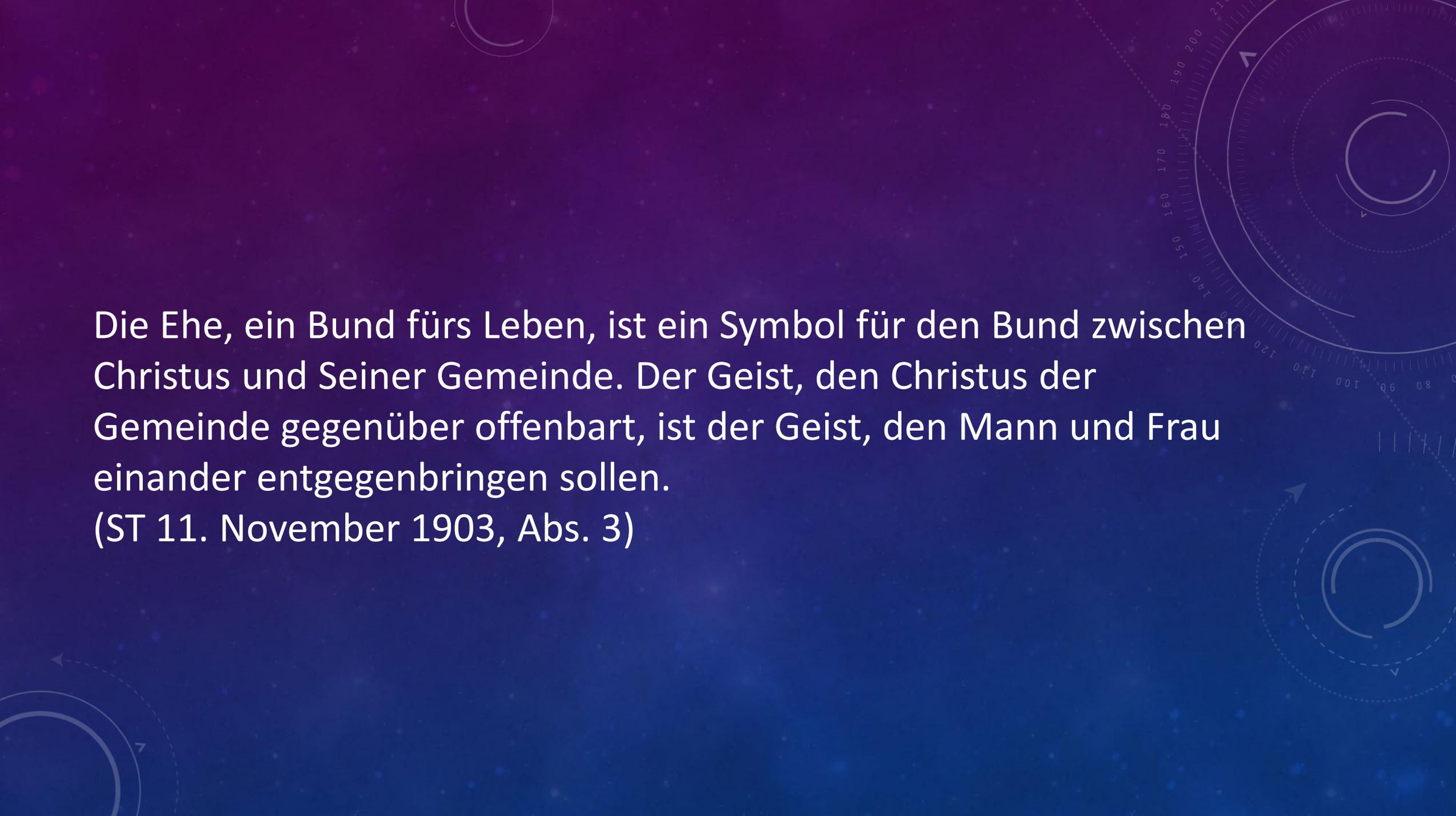


Ehemann und Ehefrau sollen einander treu sein, solange die Zeit
währt, und immer die Selbstaufopferung zeigen, die wahres Glück
bringt. Sie sollen eins sein in Christus, ...
(ST 11. November 1903, Abs. 1)

Der Ehemann und die Ehefrau haben Pflichten zu erfüllen, die sie vor ihrer Ehe nicht hatten. Sie sollen die folgende Anweisung sorgfältig studieren:

„Die Frauen seien ihren eigenen Männern untertan, als dem Herrn; denn der Mann ist des Weibes Haupt, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist; ... Wie nun die Gemeinde Christus untertan ist, so seien es auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem. Ihr Männer, liebet eure Frauen, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, ...“

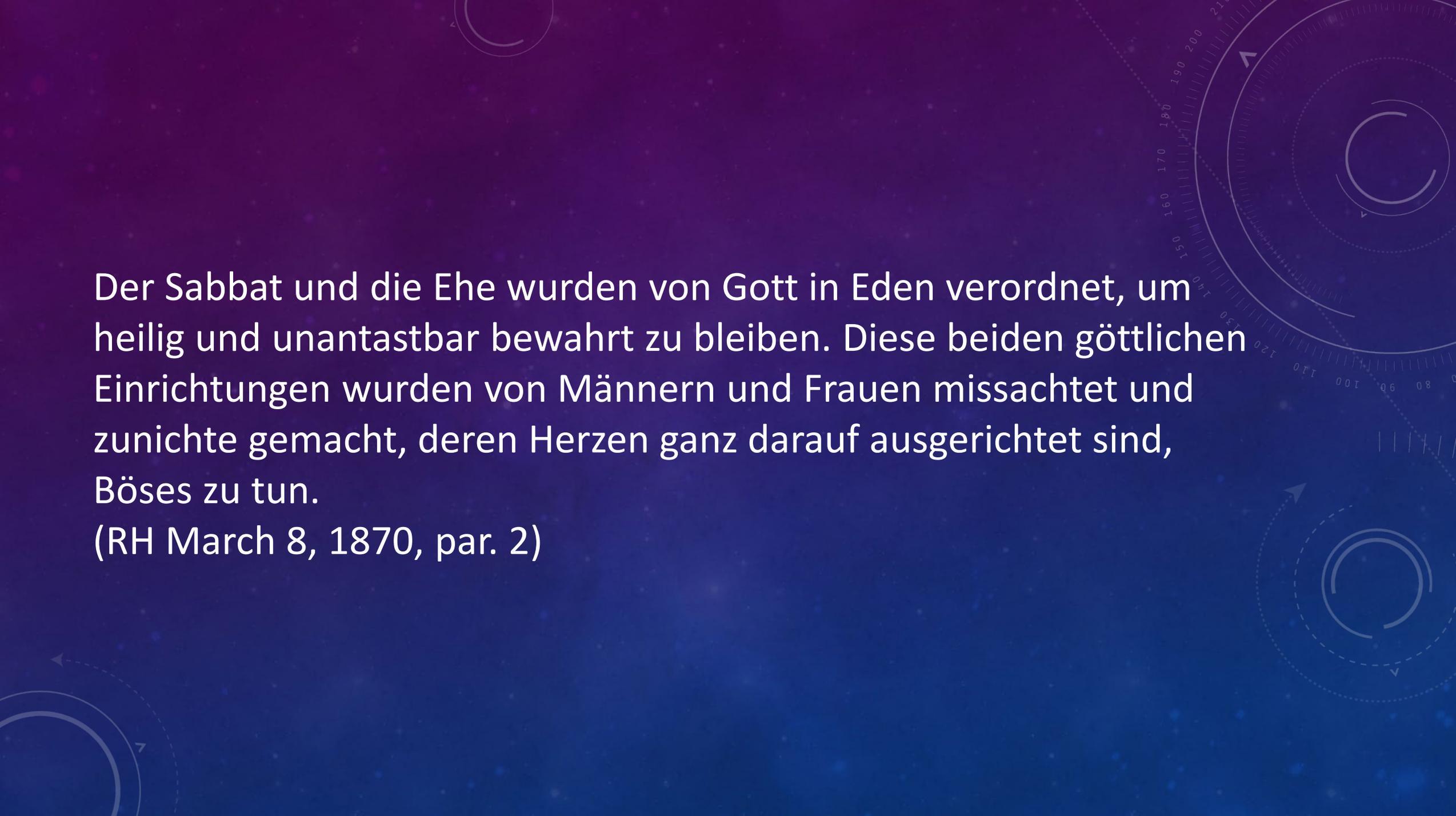
(ST November 11, 1903, par. 2)



Die Ehe, ein Bund fürs Leben, ist ein Symbol für den Bund zwischen Christus und Seiner Gemeinde. Der Geist, den Christus der Gemeinde gegenüber offenbart, ist der Geist, den Mann und Frau einander entgegenbringen sollen.
(ST 11. November 1903, Abs. 3)

Weder der Ehemann noch die Ehefrau dürfen einen Anspruch auf die Herrschaft erheben. Der Herr hat das Prinzip festgelegt, von dem wir uns in dieser Angelegenheit leiten lassen sollen. Der Mann soll seine Frau lieben, wie Christus die Gemeinde liebt. Und die Frau soll ihren Mann achten und lieben. Beide sollen den Geist der Freundschaft pflegen und entschlossen sein, den anderen niemals zu kränken oder zu verletzen.

(ST November 11, 1903, Abs. 4)

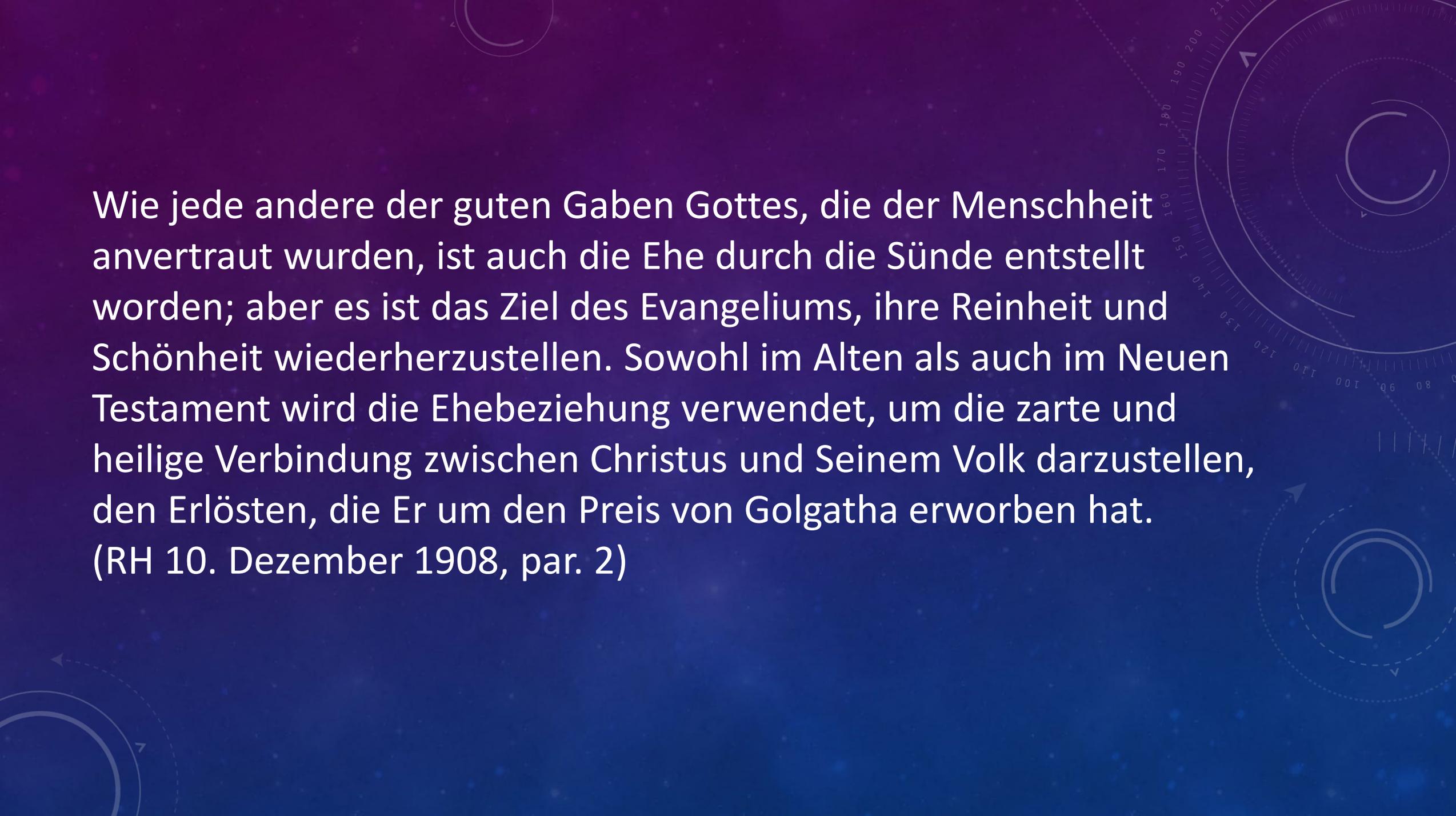


Der Sabbat und die Ehe wurden von Gott in Eden verordnet, um heilig und unantastbar bewahrt zu bleiben. Diese beiden göttlichen Einrichtungen wurden von Männern und Frauen missachtet und zunichte gemacht, deren Herzen ganz darauf ausgerichtet sind, Böses zu tun.

(RH March 8, 1870, par. 2)

Es gab zwei Institutionen, die in Eden gegründet wurden und durch den Sündenfall nicht verloren gingen: der Sabbat und die eheliche Beziehung. Diese wurden vom Menschen über die Tore des Paradieses hinaus getragen. Wer den Sabbat liebt und einhält und die Reinheit der Ehe bewahrt erweist sich dadurch als Freund der Menschen und als Freund Gottes. Wer die Verpflichtung dieser heiligen Institutionen durch Vorschriften oder Beispiele abschwächt, ist der Feind Gottes und der Menschen und nutzt seinen Einfluss und seine gottgegebenen Talente, um einen Zustand der Verwirrung und moralischen Verderbnis herbeizuführen.

(ST February 28, 1884, par. 11)



Wie jede andere der guten Gaben Gottes, die der Menschheit anvertraut wurden, ist auch die Ehe durch die Sünde entstellt worden; aber es ist das Ziel des Evangeliums, ihre Reinheit und Schönheit wiederherzustellen. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird die Ehebeziehung verwendet, um die zarte und heilige Verbindung zwischen Christus und Seinem Volk darzustellen, den Erlösten, die Er um den Preis von Golgatha erworben hat.
(RH 10. Dezember 1908, par. 2)

„Fürchte dich nicht“, spricht Er, „... denn der dich gemacht hat, ist dein Mann Herr Zebaoth heißt Sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.“ Jesaja 54,4.5. „Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr, denn Ich bin euer Herr!“ Jeremia 3,14. Aus dem Hohelied klingt uns die Stimme der Braut entgegen: „Mein Freund ist mein, und ich bin sein.“ Hohelied 2,16. Und der ihr „auserkoren unter vielen Tausenden“ und „lieblich“ ist (Hohelied 5,10.16), sagt: „Du bist wunderbar schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.“ Hohelied 4,7.

(BL 56.1)

5. Mose 24,1.2 in verschiedenen Übersetzungen:

Wenn ein Mann ein Weib nimmt und sie ehelicht, und es geschieht,
wenn sie keine Gnade in seinen Augen findet, weil er etwas
Schamwürdiges an ihr gefunden hat, daß er ihr einen Scheidebrief
schreibt und ihn in ihre Hand gibt und sie aus seinem Hause
entläßt, und sie geht aus seinem Hause und geht hin und wird das
Weib eines anderen Mannes, ...
(5.Mose 24,1.2 Elberfelder)

Wenn jemand eine Frau nimmt und sie heiratet, **und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat**, und er ihr einen Scheidebrief schreibt und ihn ihr in die Hand gibt und sie aus seinem Haus entläßt, und sie verläßt dann sein Haus und geht hin und wird [die Ehefrau] eines anderen Mannes,
(5.Mose 24,1.2 Schlachter 2000)

Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, **und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen um etwa einer Unlust willen**, so soll er einen Scheidebrief schreiben und ihr in die Hand geben und sie aus seinem Haus lassen. Wenn sie dann aus seinem Haus gegangen ist und hingehet und wird eines anderen Weib.
(5.Mose 24,1.2 Luther 1545)

Wer sich von seiner Frau trennt ... - die jüdischen Ärzte ließen in Sachen Scheidung viel Spielraum. Unter anderem konnte sich ein Mann von seiner Frau sogar scheiden lassen, wenn sie ihm beim Anrichten des Essens nicht gefiel! Rabbi Akiba sagte: „Wenn ein Mann eine Frau sah, die schöner war als seine eigene, konnte er sich von seiner Frau trennen; denn es heißt im Gesetz: Wenn sie ihm nicht gefällt“. 5. Mose 24,1. Josephus, der berühmte jüdische Geschichtsschreiber, erzählt uns aus seinem Leben mit äußerster Gelassenheit und Gleichgültigkeit: „Um diese Zeit verließ ich meine Frau, die mir drei Kinder geboren hatte, weil mir ihr Benehmen nicht gefiel.“

(Adam Clarke)

„Ihr habt gehört, daß da gesagt ist ...“ Das heißt, von Mose in 5. Mose 24,1.2. Der Ehemann wurde angewiesen, wenn er sich von seiner Frau trennte, ihr einen Scheidungsbrief auszustellen, d.h. eine Bescheinigung darüber, dass sie seine Frau gewesen war und er die Ehe aufgelöst hatte. Unter den Juden gab es erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber, aus welchen Gründen der Ehemann dies tun durfte. Eine ihrer berühmten Schulen vertrat die Ansicht, dass dies aus jedem noch so geringfügigen Grund geschehen könne. Die andere meinte, nur Ehebruch könne dies rechtfertigen. Die Wahrheit war jedoch, dass der Ehemann dieses Recht nach Belieben ausübte, dass er der Richter in diesem Fall war und seine Frau entließ, wann und aus welchem Grund er wollte. Und dies scheint mit dem Gesetz im Deuteronomium vereinbar zu sein.
(Albert Barnes)

(Matthäus 5,31.32)

Unser Heiland sagt in Markus 10,1-12, dass dies wegen der Härte ihrer Herzen erlaubt wurde, aber dass es am Anfang nicht so war. Gott schuf ein einziges Paar und bestimmte die Ehe auf Lebenszeit. Aber Mose fand das Volk so verhärtet, so lange an diese Praxis gewöhnt und so rebellisch, dass er es für das Beste hielt, keine Änderung zu versuchen, da es sich um eine zivile Angelegenheit handelte.

(Albert Barnes)

(Matthäus 5,31.32) Unser Erlöser hat die Ehe wieder zu ihrem ursprünglichen Zweck zurückgeführt und erklärt, dass jeder, der sich von nun an von seiner Frau trennt, mit Ausnahme eines einzigen Vergehens, des Ehebruchs schuldig sein soll. Dies ist nun das Gesetz Gottes. Dies war die ursprüngliche Einrichtung. Dies ist das einzige Gesetz, das Frieden und gute Sitten hervorbringt und das die Achtung vor der Frau und das Wohl der Kinder sichert. Auch hat kein Mensch oder eine Gruppe von Menschen - weder ein Gesetzgeber noch ein Gericht, weder ein ziviles noch ein kirchliches - das Recht, sich einzumischen und zu erklären, dass Scheidungen aus anderen Gründen gewährt werden können. Diejenigen, die aus irgendeinem anderen Grund als dem des Ehebruchs geschieden sind, leben also nach der Heiligen Schrift im Ehebruch, wenn sie wieder heiraten. Keine irdischen Gesetze können die Gesetze Gottes mit Füßen treten oder das, was er feierlich für falsch erklärt hat, rechtfertigen.

(Albert Barnes)



Codex Hammurabi

Das älteste kodifizierte Gesetz in der Geschichte der Scheidung wurde 1760 v. Chr. während der Herrschaft von **König Hammurabi von Babylon** gefunden. Es wird angenommen, dass der König 282 Gesetze in Steintafeln eingemeißelt hat, darunter auch das Gesetz über die Scheidung.

In the late nineteenth century, the Code of Hammurabi became a major center of debate in the heated *Babel und Bibel* ("Babylon and Bible") controversy in Germany over the relationship between the Bible and ancient Babylonian texts.^[47] In January 1902, the German Assyriologist Friedrich Delitzsch gave a lecture at the Sing-Akademie zu Berlin in front of the Kaiser and his wife, in which he argued that the Mosaic Laws of the Old Testament were directly copied off the Code of Hammurabi.^[48] Delitzsch's lecture was so controversial that, by September 1903, he had managed to collect 1,350 short articles from newspapers and journals, over 300 longer ones, and twenty-eight pamphlets, all written in response to this lecture...



BAS-RELIEF OF HAMMURABI THE US CONGRESS

Im späten neunzehnten Jahrhundert wurde der Kodex Hammurabi zu einem wichtigen Diskussionspunkt in der hitzigen Babel und Bibel-Kontroverse in Deutschland über die Beziehung zwischen der Bibel und altbabylonischen Texten.[47] Im Januar 1902 hielt der deutsche Assyriologe Friedrich Delitzsch in der Sing-Akademie zu Berlin vor dem Kaiser und seiner Frau einen Vortrag, in dem er argumentierte, dass die mosaischen Gesetze des Alten Testaments direkt vom Kodex Hammurabi abgeschrieben wurden. [48] Delitzschs Vortrag war so umstritten, dass es ihm bis September 1903 gelang, 1.350 kurze Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften, über 300 längere Artikel und achtundzwanzig Pamphlete zu sammeln, die alle als Reaktion auf diesen Vortrag geschrieben wurden...



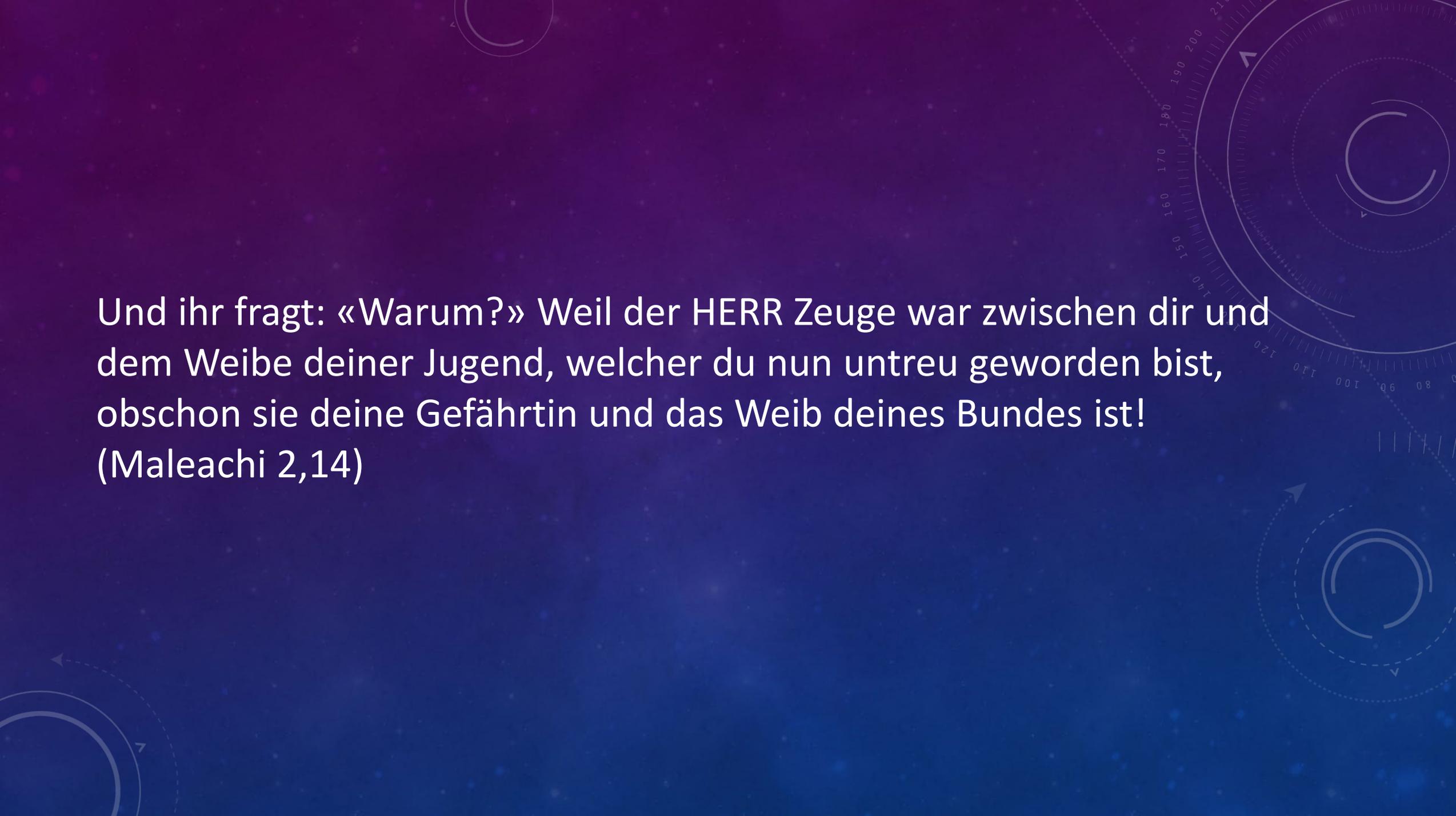
Reliefporträt Hammurabis im US-Capitol

Frankreich wies auch das Merkmal auf, das Sodom besonders auszeichnete. Während der Revolution herrschte dort ein Zustand der moralischen Entartung und Verderbnis, ähnlich dem, der die Städte der Ebene ins Verderben stürzte. Und der Historiker stellt den Atheismus und die Zügellosigkeit Frankreichs so dar, wie sie in der Prophezeiung beschrieben werden: „Eng verbunden mit diesen Gesetzen, die die Religion betrafen, war dasjenige, das den Bund der Ehe - die heiligste Verbindung, die Menschen eingehen können, und deren Dauerhaftigkeit am stärksten zur Festigung der Gesellschaft beiträgt - auf einen Zustand eines bloßen zivilen Vertrages von vorübergehendem Charakter reduzierte, den zwei beliebige Personen eingehen und nach Belieben wieder lösen konnten.“

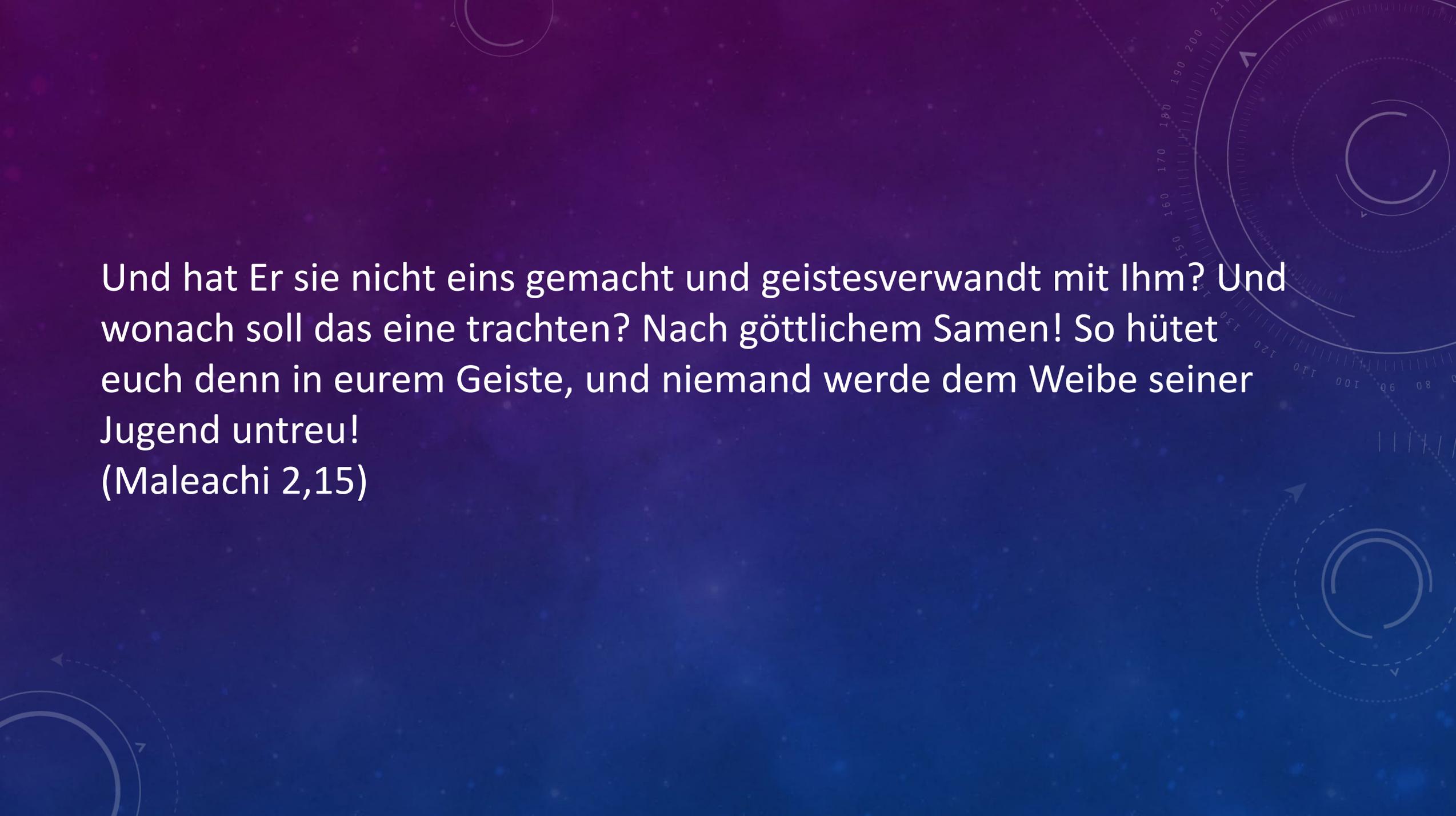
(GC88 S. 270)

Hätten sich Unholde an die Arbeit gemacht, um eine Methode zu finden, mit der sie alles, was im häuslichen Leben ehrwürdig, anmutig oder beständig ist, am wirksamsten zerstören und gleichzeitig die Gewissheit erlangen könnten, dass das Unheil, das sie anrichten wollten, von einer Generation zur anderen fortbestehen würde, so hätten sie keinen wirksameren Plan erfinden können als die Herabwürdigung der Ehe. Sophie Arnoult, eine Schauspielerin, die für ihre geistreichen Äußerungen berühmt war, bezeichnete die republikanische Ehe als das „Sakrament des Ehebruchs“.

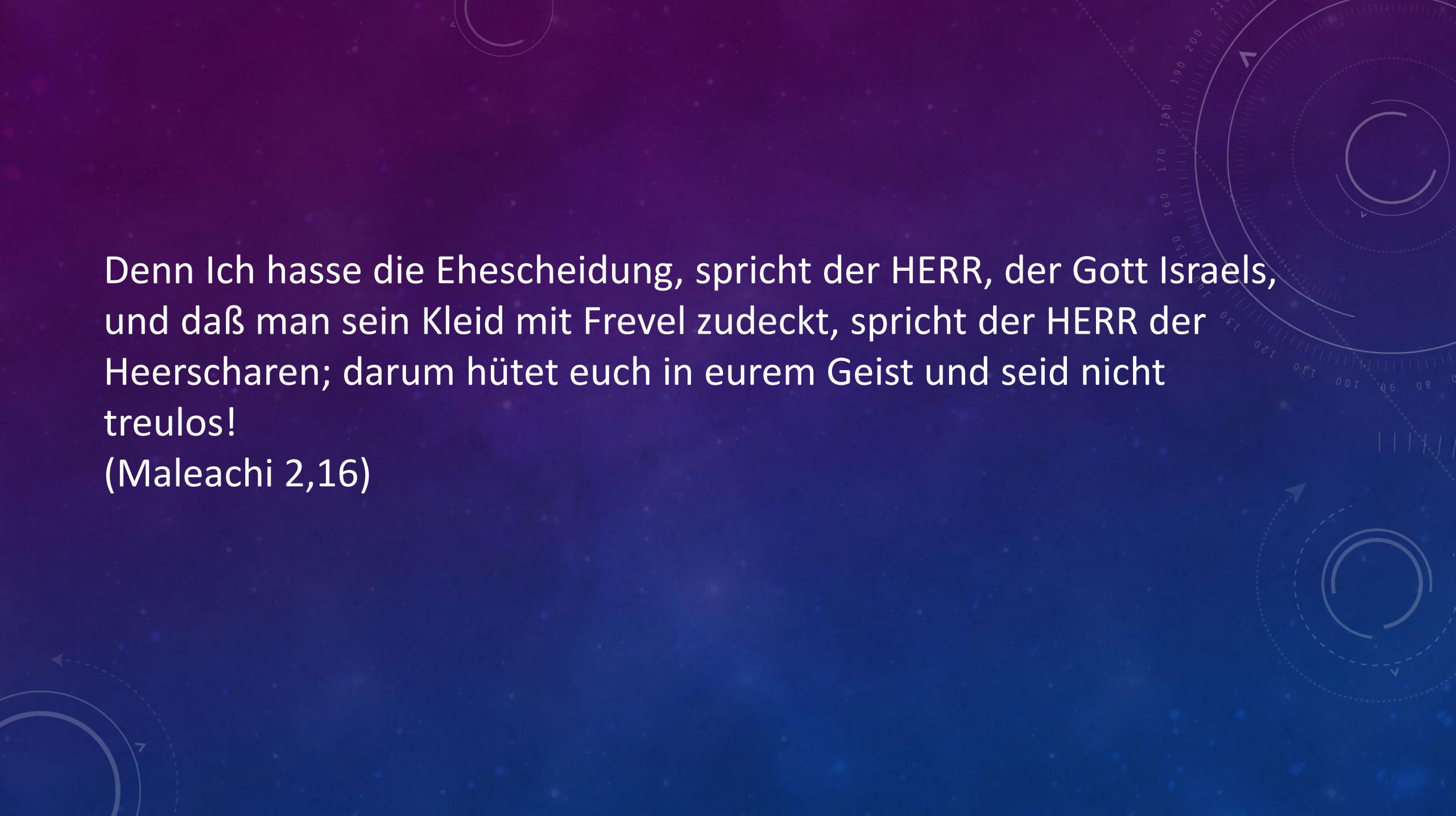
(GC88 270.1)



Und ihr fragt: «Warum?» Weil der HERR Zeuge war zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, welcher du nun untreu geworden bist, obschon sie deine Gefährtin und das Weib deines Bundes ist!
(Maleachi 2,14)



Und hat Er sie nicht eins gemacht und geistesverwandt mit Ihm? Und wonach soll das eine trachten? Nach göttlichem Samen! So hütet euch denn in eurem Geiste, und niemand werde dem Weibe seiner Jugend untreu!
(Maleachi 2,15)



Denn Ich hasse die Ehescheidung, spricht der HERR, der Gott Israels,
und daß man sein Kleid mit Frevel zudeckt, spricht der HERR der
Heerscharen; darum hütet euch in eurem Geist und seid nicht
treulos!

(Maleachi 2,16)

Der derzeitige Hang zu ausgesprochener Weltlichkeit, die Neigung, keinen höheren Anspruch als den der Befriedigung aller eigenen Wünsche anzuerkennen, ist ein Zeichen der letzten Tage: „Wie es geschah zu den Zeiten Noahs“, sagte Christus, „so wird’s auch geschehen in den Tagen des Menschensohnes: sie aßen, sie tranken, sie freiten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.“ Lukas 17,26.27. Die Menschen dieses Geschlechts heiraten und lassen sich heiraten und mißachten damit unbekümmert die Forderungen Gottes wie in den Tagen Noahs.

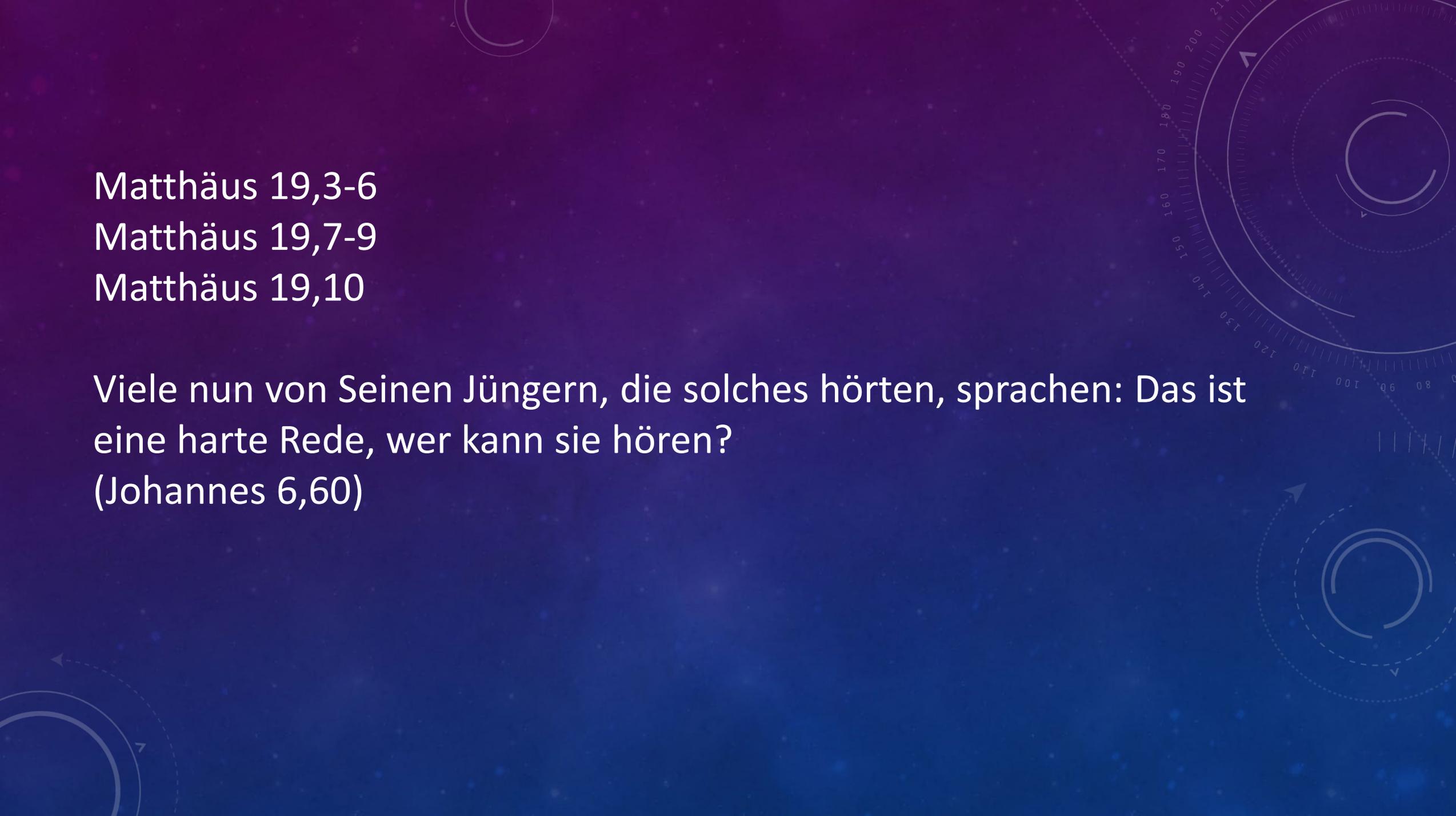
(Schatzkammer 2, 107)

In der Christenheit herrscht eine erstaunliche und zugleich beunruhigende Gleichgültigkeit gegen die Lehren des Wortes Gottes über die Heirat von Christen mit Ungläubigen. Viele, die behaupten, Gott zu lieben und zu fürchten, folgen lieber dem Zuge ihres eigenen Herzens als dem Rat der Allweisheit. In einer Angelegenheit, die ganz wesentlich das Glück und Wohl beider Teile in dieser und der künftigen Welt betrifft, werden Vernunft, Urteilsfähigkeit und Gottesfurcht beiseite gesetzt und blindem Trieb und hartnäckiger Entschlossenheit der Weg freigegeben. Männer und Frauen, die sonst besonnen und gewissenhaft sind, verschließen sich jedem Rat. Sie sind den dringenden Bitten ihrer Freunde, Verwandten und der Diener Gottes gegenüber taub. Die Äußerung einer Warnung oder die Bitte um Vorsicht betrachten sie als freche Einmischung, und der Freund, der so treu ist, Einwendungen zu machen, wird als Feind behandelt.

(Schatzkammer 2, 107)

Gerade so möchte es Satan haben. Er bezaubert die Seele und betört sie. Vernunft und Selbstbeherrschung werden ausgeschaltet, und man läßt der Sinnenlust die Zügel schießen. Ungeheiligte Leidenschaft erringt die Macht, bis das Opfer — zu spät — in einem Leben des Elends und der Knechtschaft erwacht. Das ist kein Bild der Phantasie, sondern ein Tatsachenbericht. Gott bestätigt keine Verbindungen, die Er ausdrücklich verboten hat. Jahre hindurch erhielt ich Briefe von verschiedenen Menschen, die unglückliche Ehen geschlossen haben, und die empörenden Geschichten darin reichten aus, einem das Herz schwerzumachen. Es ist nicht leicht, zu entscheiden, welchen Rat man diesen Unglücklichen geben oder wie man ihr hartes Los erleichtern könnte, aber ihre traurige Erfahrung sollte eine Warnung für andere sein.

(Schatzkammer 2, 108)



Matthäus 19,3-6

Matthäus 19,7-9

Matthäus 19,10

Viele nun von Seinen Jüngern, die solches hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?
(Johannes 6,60)

Eine Frau kann nach den Gesetzen des Landes rechtlich von ihrem Mann geschieden sein, aber vor Gott und nach dem höheren Gesetz ist sie nicht geschieden. Es gibt nur eine Sünde, nämlich Ehebruch, die den Ehemann oder die Ehefrau in eine Lage versetzen kann, in der sie in den Augen Gottes vom Ehegelübde frei sein können. Auch wenn die Gesetze des Landes eine Scheidung zulassen, so sind sie doch im biblischen Licht, nach den Gesetzen Gottes, immer noch Mann und Frau.

(1MR 159.2)

Ich habe gesehen, dass Schwester _____ derzeit kein Recht hat, einen anderen Mann zu heiraten, aber wenn sie oder jegliche andere Frau auf legalem Wege die Scheidung erwirken sollte, weil ihr Mann sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, dann steht es ihr frei, zu heiraten, wen sie will.

(Manuskript 2, 1863, 4. „Zeugnis vor der Kirche in Monterey“, 6. Juni 1863, 1MR 159.3)

Ich habe deinen Fall im Zusammenhang mit _____ erwogen und kann dir keinen anderen Rat geben als den, den ich dir gegeben habe. Ich bin der Ansicht, dass du kein moralisches Recht hast, _____ zu heiraten; er hat kein moralisches Recht, dich zu heiraten. Er verließ seine Frau, nachdem er sie sehr provoziert hatte. Er verließ sie, die er vor Gott versprochen hatte, sie zu lieben und zu ehren, solange sie beide leben würden. Bevor sie die Scheidung erwirkte, als sie seine rechtmäßige Ehefrau war, verließ er sie für drei Jahre, verließ sie dann im Herzen und brachte seine Liebe zu dir zum Ausdruck. Die Angelegenheit ist weitgehend zwischen dir und einem verheirateten Mann ausgehandelt worden, während er rechtlich an die Frau gebunden war, die er geheiratet hat und die zwei Kinder von ihm bekommen hat.

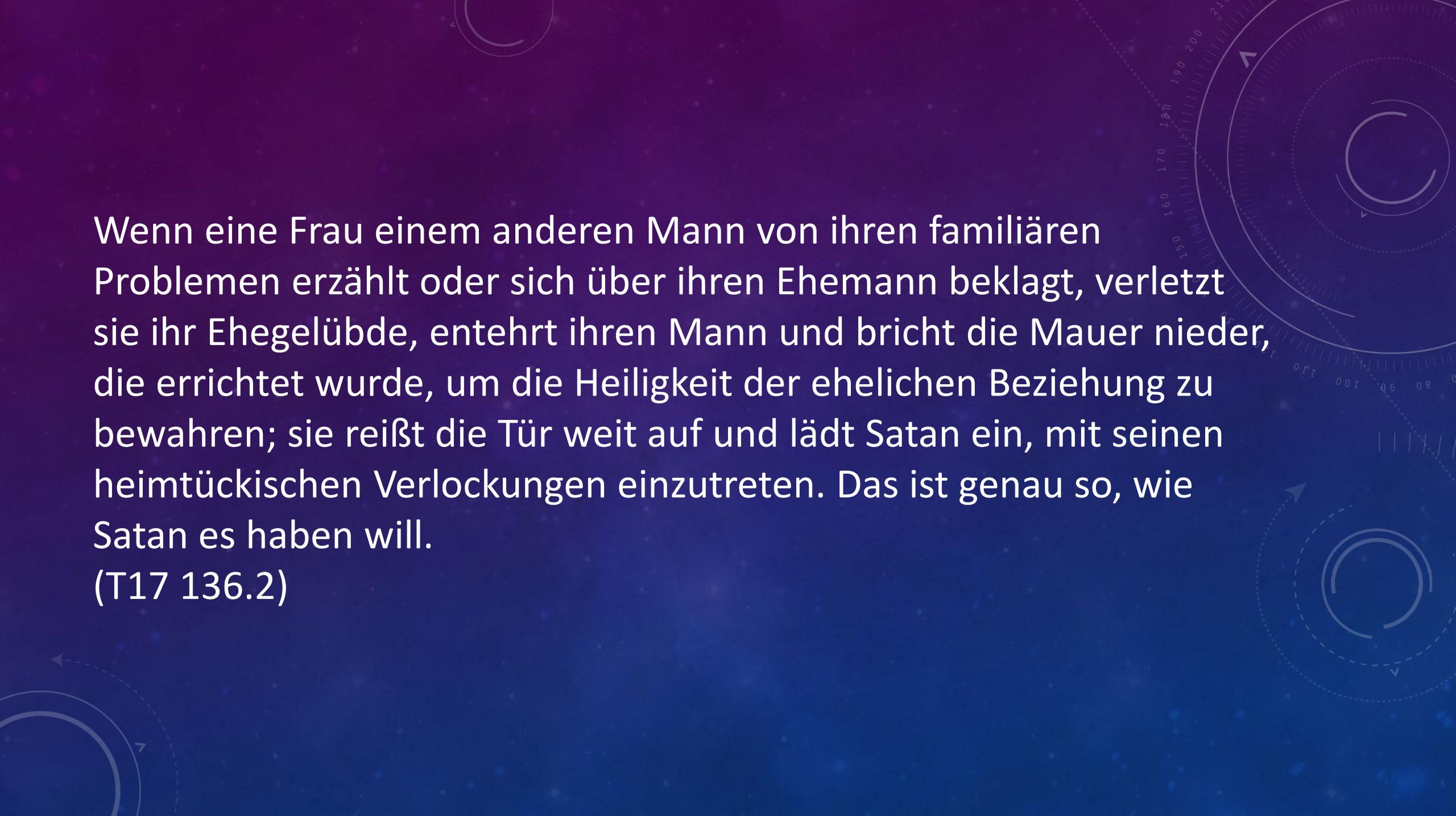
(1MR 163.1)

Ich sehe in der Schrift nicht die geringste Nachsicht, die einem von euch gegeben wird, eine Ehe einzugehen, obwohl seine Frau sich hat scheiden lassen. Nach der Provokation, die er ihr gegeben hat, war es größtenteils sein eigenes Vorgehen, das zu diesem Ergebnis geführt hat, und ich kann nicht erkennen, dass er ein rechtliches Recht hat, sein Wohl mit dem deinen zu verbinden oder du dein Wohl mit dem seinen.

(1MR 163.2)

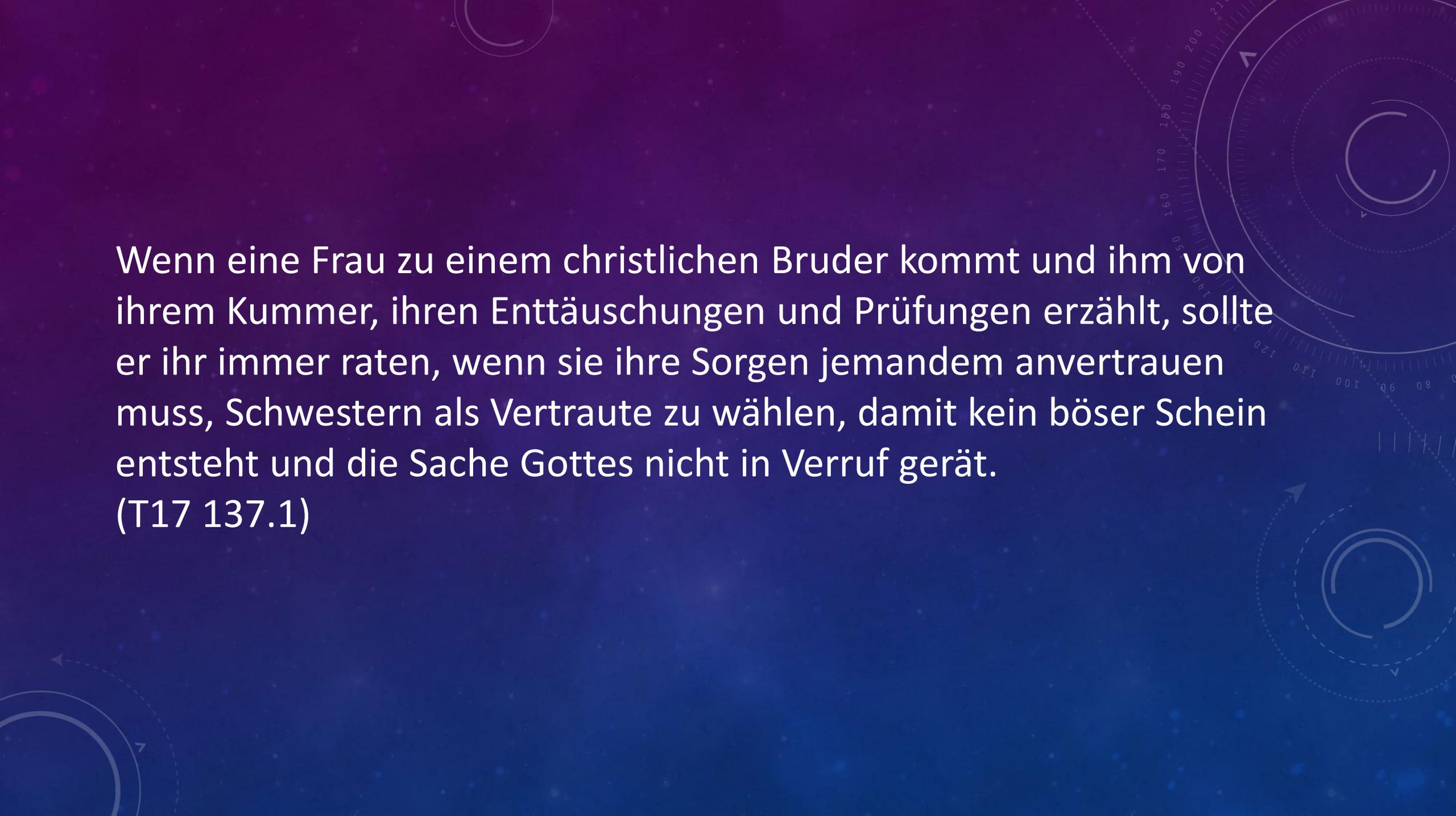
Ich bin erstaunt, dass du auch nur einen Augenblick an so etwas denkst und deine Zuneigung einem verheirateten Mann schenkst, der seine Frau und seine Kinder unter solchen Umständen verlassen hat. Ich rate euch, eure Gedanken und Pläne in dieser Angelegenheit so, wie sie sind, unseren verantwortlichen Brüdern vorzulegen, damit ihr ihren Rat erhaltet und sie euch anhand des Gesetzes Gottes den Irrtum aufzeigen, in den ihr verfallen seid. Ihr habt beide gegen das Gesetz verstoßen, als ihr daran gedacht habt, euch in der Ehe zu vereinen. Ihr hättet den Gedanken bei der ersten Andeutung zurückweisen müssen.

(Brief 14, 1895, S. 1, 2. 1MR 163.3)



Wenn eine Frau einem anderen Mann von ihren familiären Problemen erzählt oder sich über ihren Ehemann beklagt, verletzt sie ihr Ehegelübde, entehrt ihren Mann und bricht die Mauer nieder, die errichtet wurde, um die Heiligkeit der ehelichen Beziehung zu bewahren; sie reißt die Tür weit auf und lädt Satan ein, mit seinen heimtückischen Verlockungen einzutreten. Das ist genau so, wie Satan es haben will.

(T17 136.2)

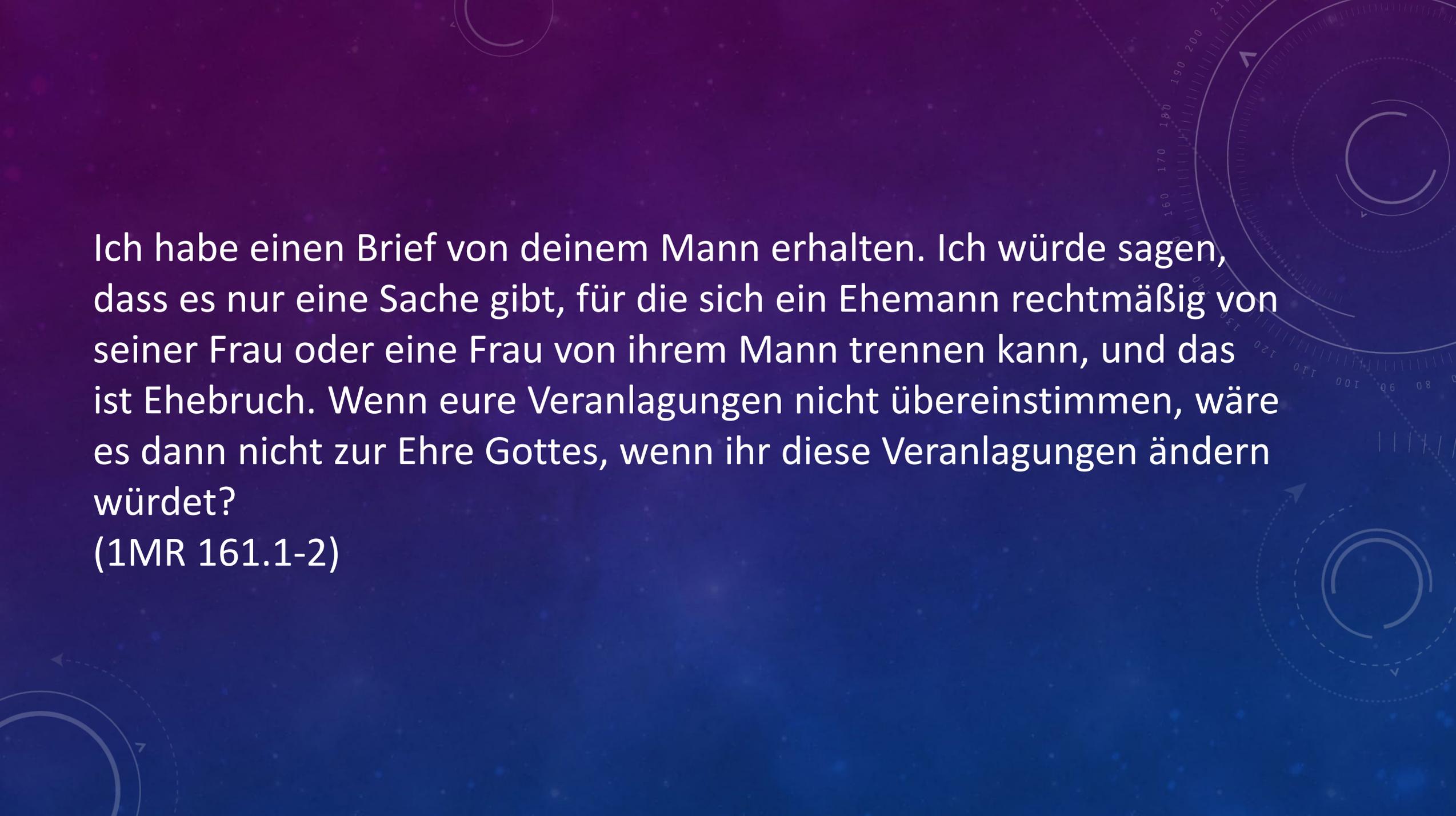


Wenn eine Frau zu einem christlichen Bruder kommt und ihm von ihrem Kummer, ihren Enttäuschungen und Prüfungen erzählt, sollte er ihr immer raten, wenn sie ihre Sorgen jemandem anvertrauen muss, Schwestern als Vertraute zu wählen, damit kein böser Schein entsteht und die Sache Gottes nicht in Verruf gerät.

(T17 137.1)

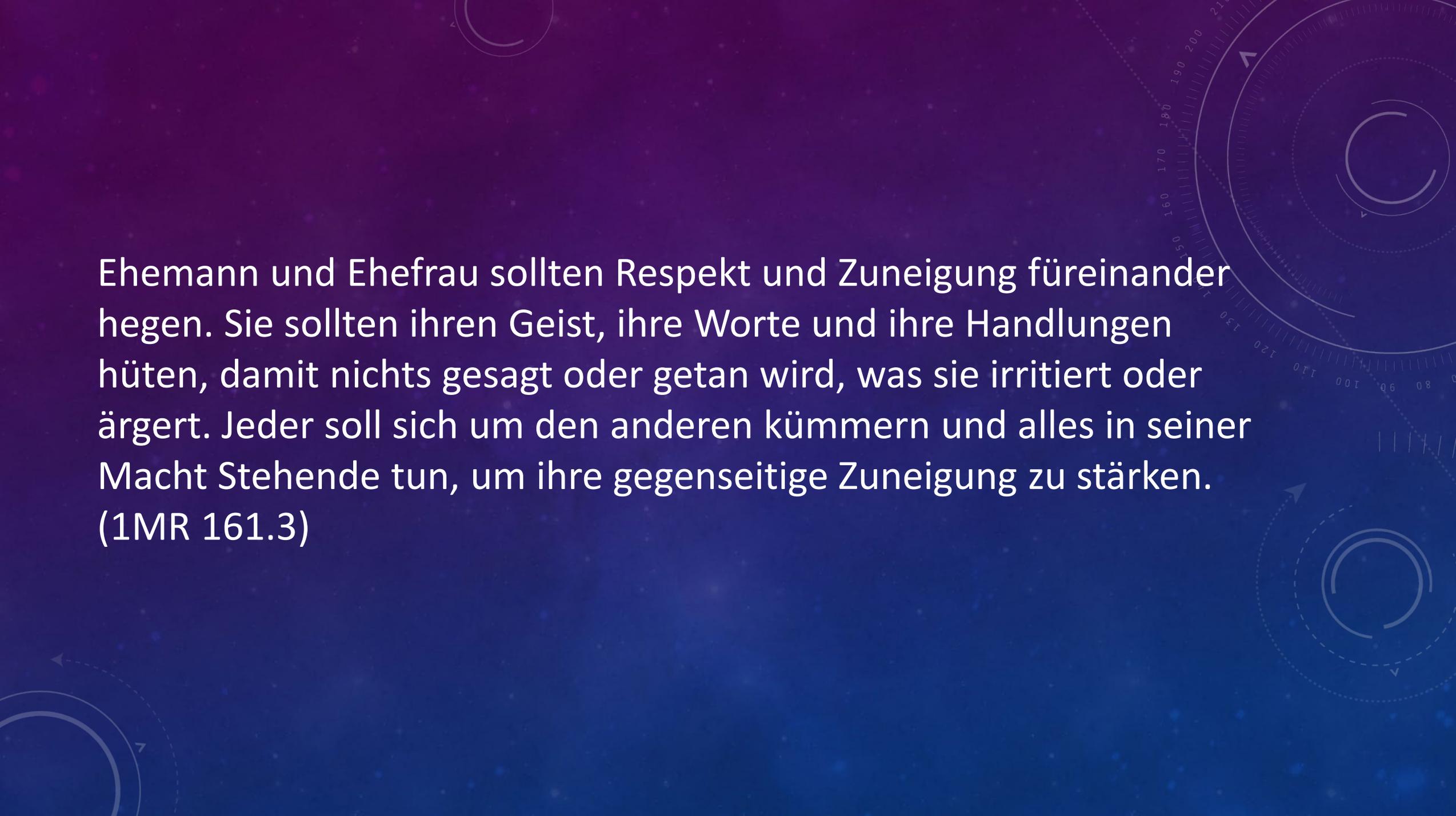
Denkt an Salomo. Unter vielen Völkern gab es keinen König wie ihn, geliebt von seinem Gott. Doch er fiel. Er war von Gott geführt worden und wurde durch das Schwelgen in lüsternen Leidenschaften verdorben. Dies ist die vorherrschende Sünde dieses Zeitalters und ihr Fortschritt ist furchtbar. Bekennende Sabbathalter sind nicht rein. Es gibt Menschen, die behaupten, an die Wahrheit zu glauben, aber im Herzen verdorben sind. Gott wird sie prüfen und ihre Torheit und Sünde werden offenbar werden. Nur die Reinen und Demütigen können in Seiner Gegenwart verweilen. „Wer wird auf den Berg des HERRN steigen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört.“ „HERR, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer in Unschuld wandelt und Gerechtigkeit übt und die Wahrheit redet von Herzen; ...“

(T17 137.2)

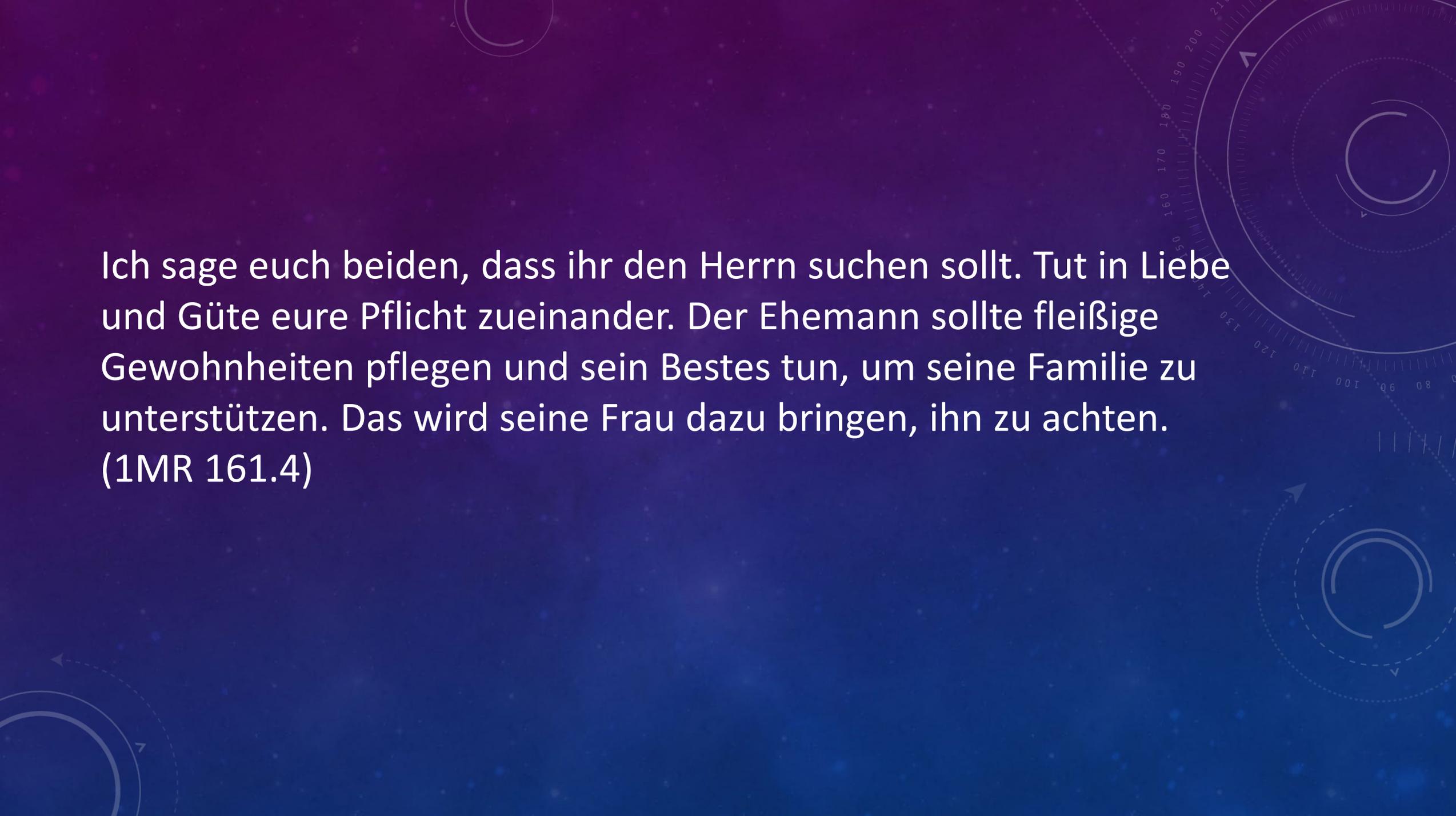
The background features a dark blue gradient with a pattern of small white stars. Overlaid on this are several technical diagrams, including circular gauges with numerical scales (e.g., 160, 170, 180, 190, 200, 210) and arrows, and circular flow diagrams with dashed lines and arrows indicating direction. The text is centered in the upper half of the image.

Ich habe einen Brief von deinem Mann erhalten. Ich würde sagen, dass es nur eine Sache gibt, für die sich ein Ehemann rechtmäßig von seiner Frau oder eine Frau von ihrem Mann trennen kann, und das ist Ehebruch. Wenn eure Veranlagungen nicht übereinstimmen, wäre es dann nicht zur Ehre Gottes, wenn ihr diese Veranlagungen ändern würdet?

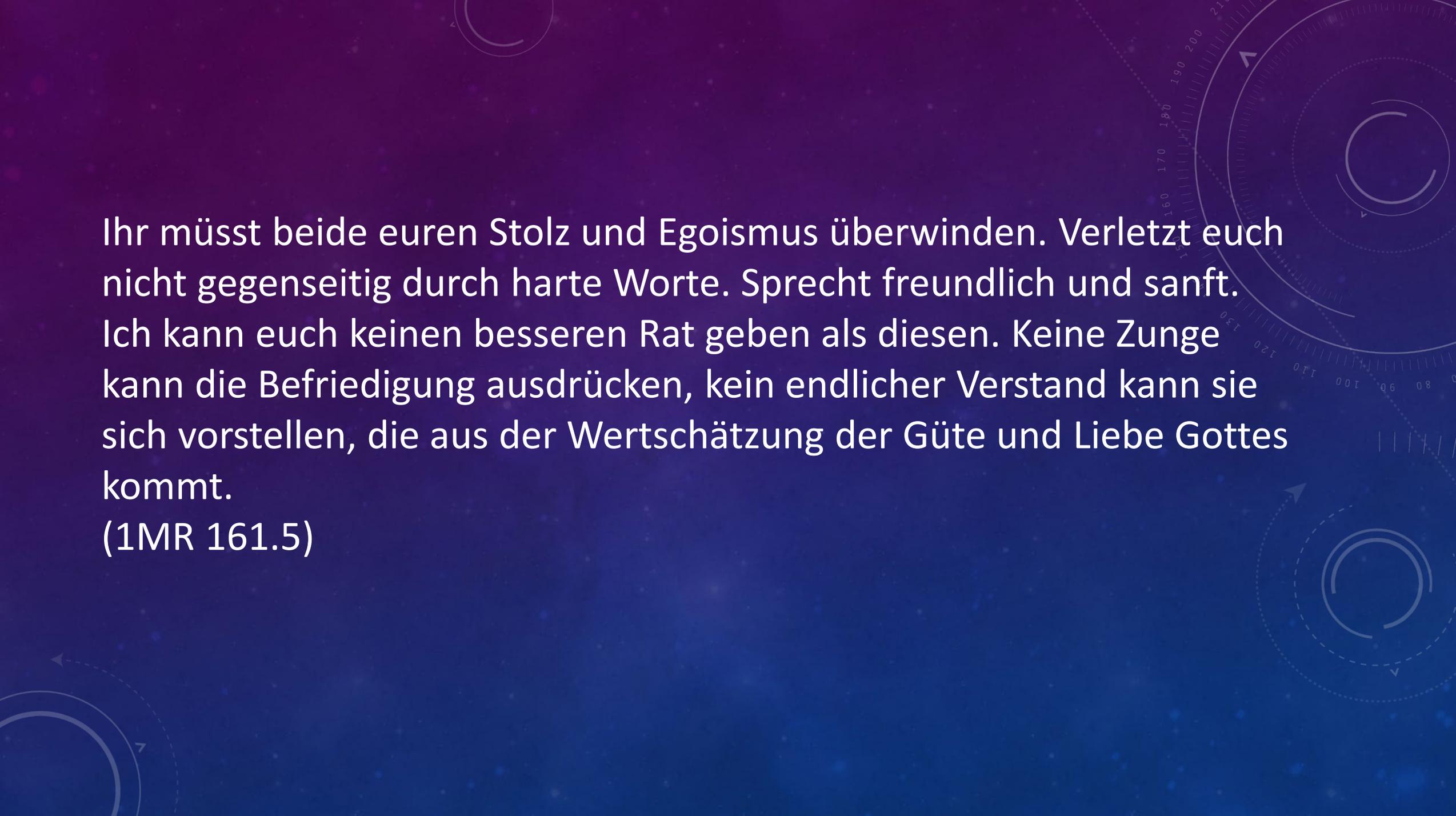
(1MR 161.1-2)



Ehemann und Ehefrau sollten Respekt und Zuneigung füreinander hegen. Sie sollten ihren Geist, ihre Worte und ihre Handlungen hüten, damit nichts gesagt oder getan wird, was sie irritiert oder ärgert. Jeder soll sich um den anderen kümmern und alles in seiner Macht Stehende tun, um ihre gegenseitige Zuneigung zu stärken.
(1MR 161.3)

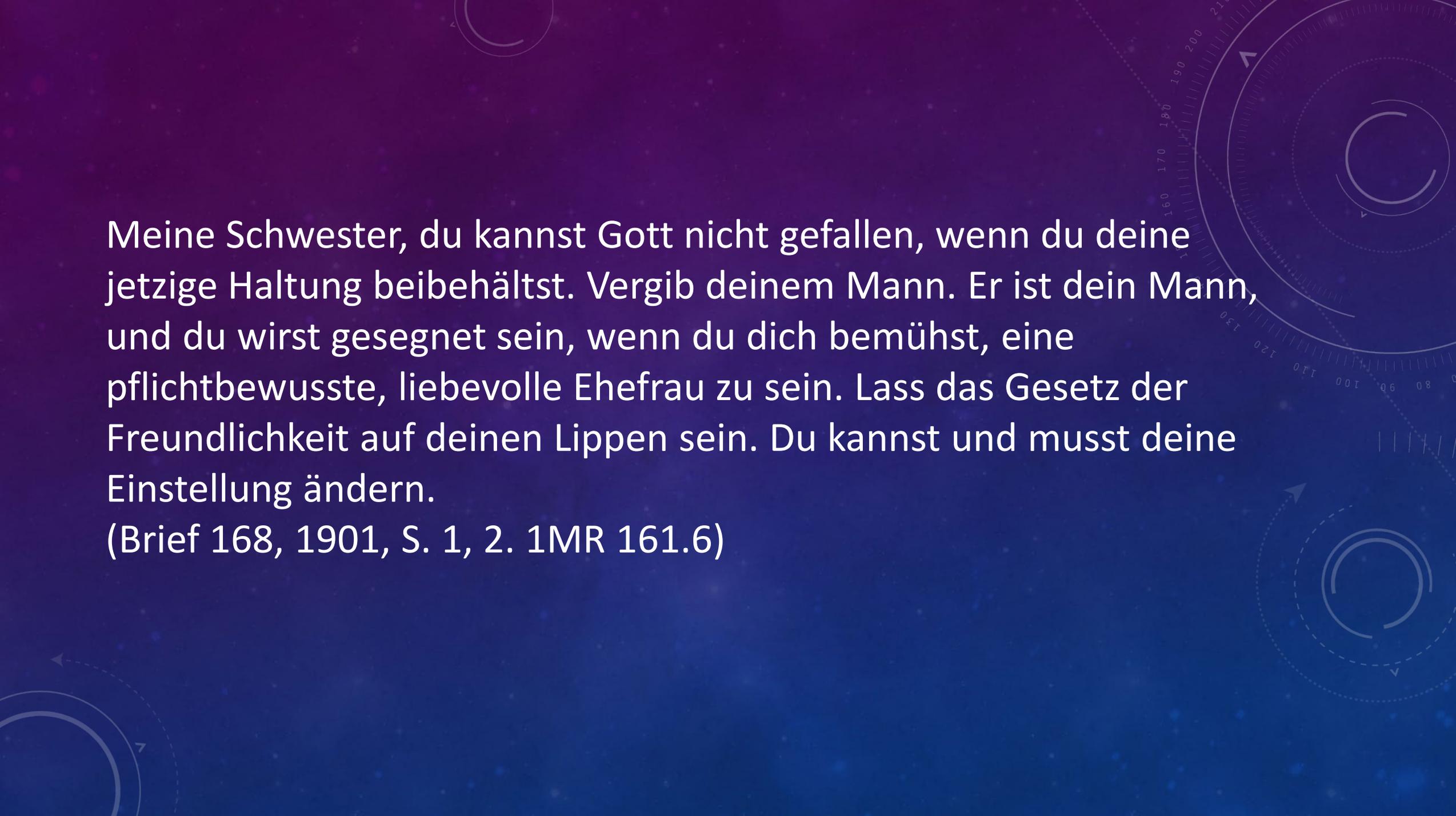


Ich sage euch beiden, dass ihr den Herrn suchen sollt. Tut in Liebe und Güte eure Pflicht zueinander. Der Ehemann sollte fleißige Gewohnheiten pflegen und sein Bestes tun, um seine Familie zu unterstützen. Das wird seine Frau dazu bringen, ihn zu achten.
(1MR 161.4)



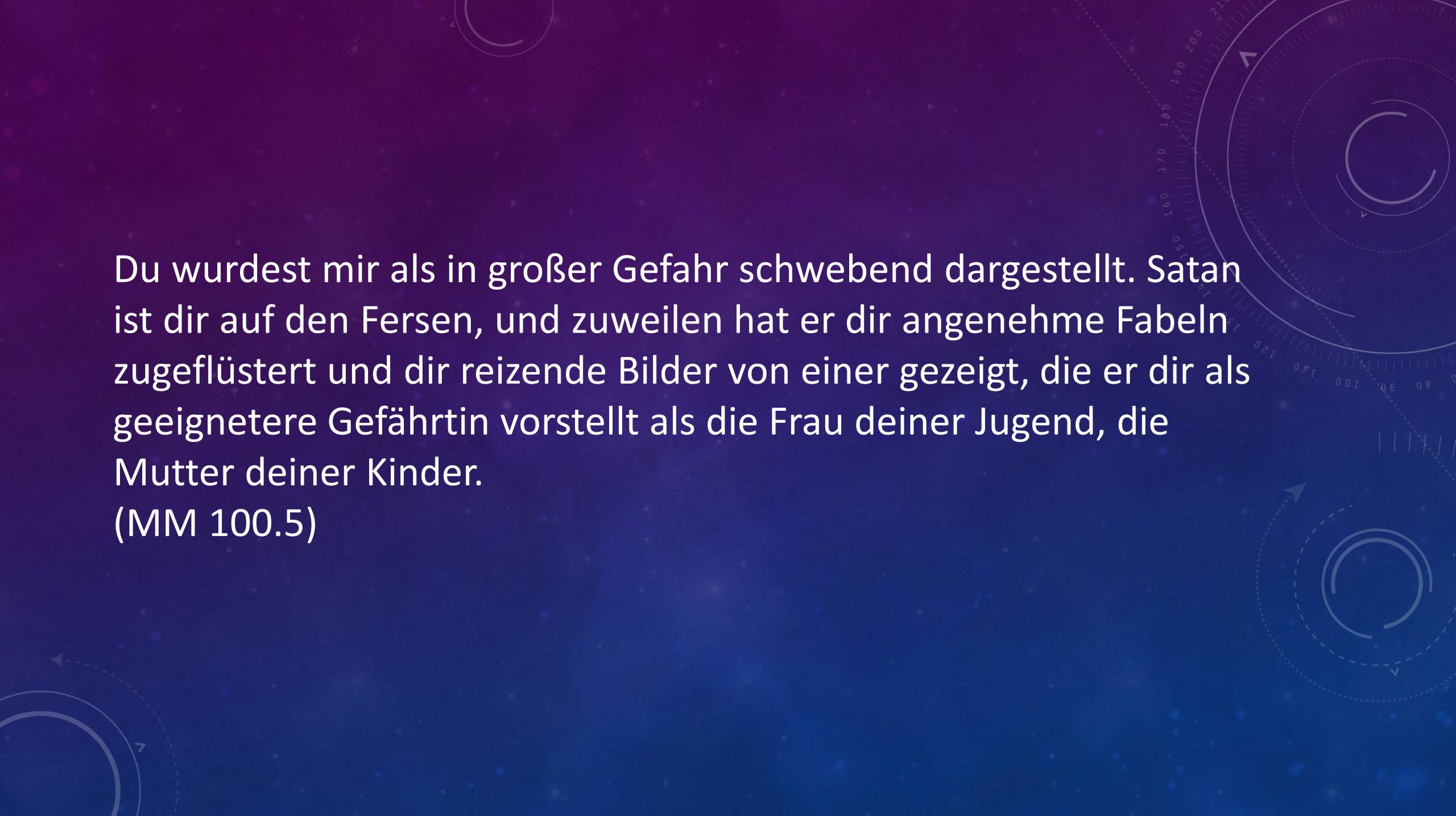
Ihr müsst beide euren Stolz und Egoismus überwinden. Verletzt euch nicht gegenseitig durch harte Worte. Sprecht freundlich und sanft. Ich kann euch keinen besseren Rat geben als diesen. Keine Zunge kann die Befriedigung ausdrücken, kein endlicher Verstand kann sie sich vorstellen, die aus der Wertschätzung der Güte und Liebe Gottes kommt.

(1MR 161.5)



Meine Schwester, du kannst Gott nicht gefallen, wenn du deine jetzige Haltung beibehältst. Vergib deinem Mann. Er ist dein Mann, und du wirst gesegnet sein, wenn du dich bemühst, eine pflichtbewusste, liebevolle Ehefrau zu sein. Lass das Gesetz der Freundlichkeit auf deinen Lippen sein. Du kannst und musst deine Einstellung ändern.

(Brief 168, 1901, S. 1, 2. 1MR 161.6)



Du wurdest mir als in großer Gefahr schwebend dargestellt. Satan ist dir auf den Fersen, und zuweilen hat er dir angenehme Fabeln zugeflüstert und dir reizende Bilder von einer gezeigt, die er dir als geeignetere Gefährtin vorstellt als die Frau deiner Jugend, die Mutter deiner Kinder.
(MM 100.5)

Satan arbeitet heimlich und unermüdlich daran, dich durch seine fadenscheinigen Verlockungen zu Fall zu bringen. Er ist fest entschlossen, dein Lehrer zu werden, und du musst dich jetzt dorthin begeben, wo du die Kraft findest, ihm zu widerstehen. Er hofft, dich in die Irrgärten des Spiritualismus zu führen. Er hofft, deine Zuneigung von deiner Frau abzulenken und sie auf eine andere Frau zu richten. Er wünscht sich, dass du deinen Geist bei dieser Frau verweilen lässt, bis sie durch unheilige Zuneigung zu deinem Gott wird.

(MM 100.6)

Mir wird vor Augen geführt, dass viele von geistigen Fabeln gefangen genommen werden. Ihr Geist ist sinnlich, und wenn sich das nicht ändert, wird das ihr Verderben sein. Allen, die sich diesen unheiligen Phantasien hingeben, möchte ich sagen: Hört auf; um Christi willen, hört auf, wo ihr gerade seid. Ihr befindet euch auf verbotenen Boden. Tut Buße, ich flehe euch an, und bekehrt euch.
(Brief 231, 1903. MM 101.2)

„Höret auf, Böses zu tun; lernet, Gutes zu tun.“ (Jesaja 1,16,17). Das ist die Lektion, die jeder Tag für Tag lernen sollte. Die Ausbildung, die man sich selbst auferlegt, steht an erster Stelle. Der Einfluss, der durch ein Leben in absoluter Rechtschaffenheit ausgeübt wird, wird eine ständige Erziehung für andere sein. Wer sich von den moralischen und religiösen Grundsätzen, die in Gottes Wort klar dargelegt sind, beherrschen und leiten lässt, wandelt in Übereinstimmung mit dem Sinn und Willen Gottes, der zu weise ist, um zu irren, und zu gut, um uns zu schaden.

(15LtMs, Lt 60, 1900, par. 6)

Wenn du weise wandeln willst, wandle auf dem Weg der Gebote Gottes. Das Wort Gottes habt ihr in eurer Obhut, direkt zur Hand. Dieses Wort ist so klar, dass niemand in die Irre zu gehen braucht, es sei denn, er lässt sich von seinen ererbten und kultivierten Neigungen zum Falschen leiten. Euer Erlöser begegnete den verräterischen Annäherungsversuchen Satans mit den Worten: „Es steht geschrieben“, und mit dem unbedingten Befehl: „Weiche von mir, Satan.“ Ich rate dir, das eingepflanzte Wort, das deine Seele zu retten vermag, mit Sanftmut zu empfangen (Lukas 4,4.8.10). Das Wort Gottes ist deine Zuflucht. Es ist eine feste Burg, zu der du laufen und sicher sein kannst.

(15LtMs, Lt 60, 1900, par. 7)

Was die Ehe betrifft, so würde ich sagen, lest das Wort Gottes. Selbst in dieser Zeit, den letzten Tagen der Weltgeschichte, werden Ehen unter Siebenten-Tags-Adventisten geschlossen. Gläubige sollen keine Ungläubigen heiraten. Dies ist Gottes Gebot, und kein menschlicher Rat, der dem widerspricht, sollte akzeptiert werden. Es ist notwendig, das Wort Gottes genau zu prüfen und einem „Es steht geschrieben“ zu gehorchen. Wir als Volk haben die Ehe nie verboten, außer in Fällen, in denen es offensichtliche Gründe dafür gab, dass die Ehe für beide Parteien ein Unglück wäre. Und selbst dann haben wir nur empfohlen und beraten.

(15LTMS, LT 60, 1900, PAR. 8)

Ich sehe keinen Grund, warum Gläubige nicht im Namen des Herrn heiraten sollten. Eines verstehe ich nicht, und das ist, warum ihr, wenn ihr das Wort Gottes lest, die Wahrheit nicht klar und unmissverständlich seht. Denn im Wort Gottes ist klar und deutlich dargelegt, dass seine Gebote für alle, die auf der Erde leben, verbindlich sind. In dieser Angelegenheit gibt es kein „Wenn“ oder „Und“. Es ist das sichere Wort Gottes. Er sagt: „Du sollst“ und „Du sollst nicht“.

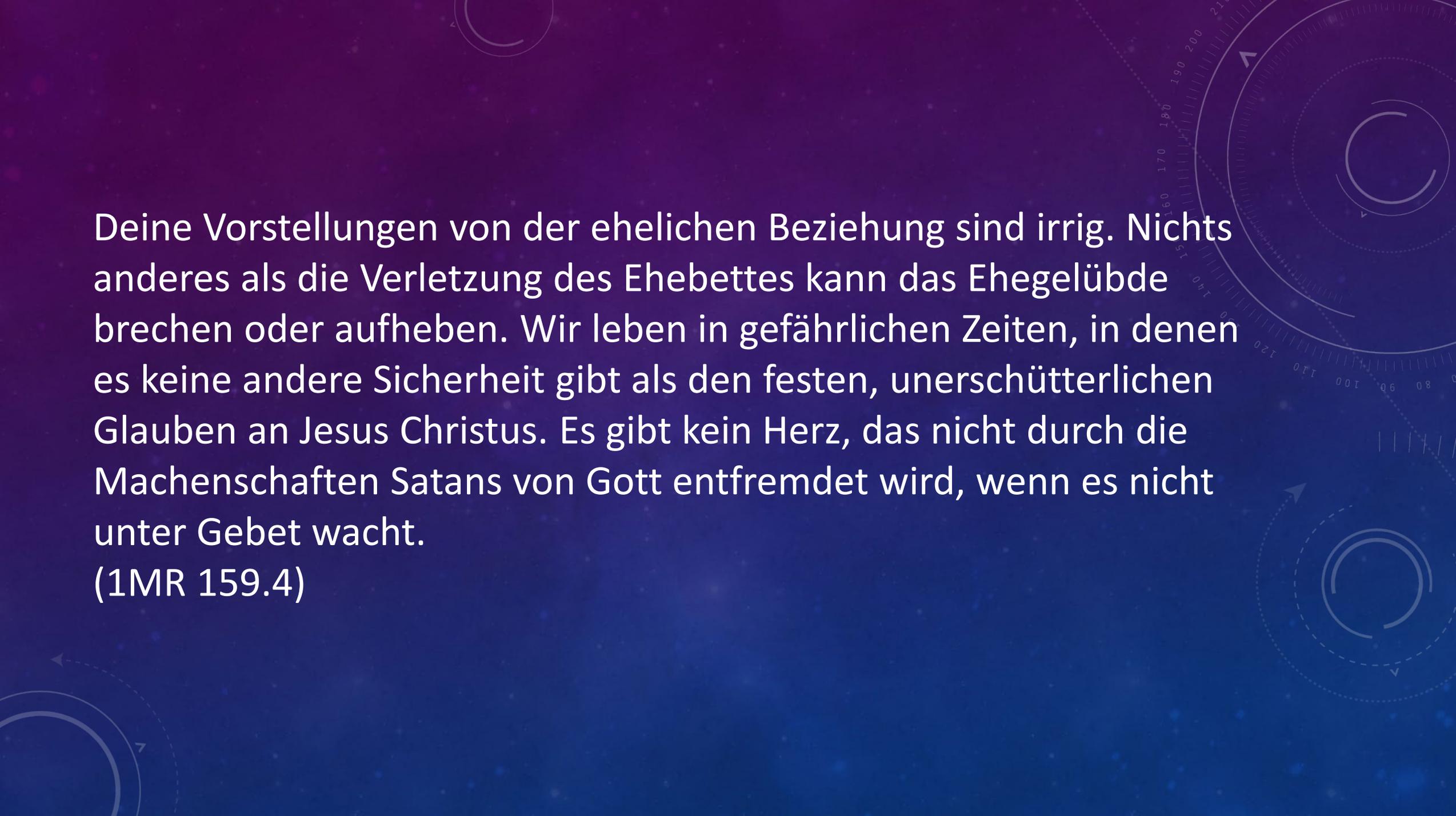
(15LTMS, LT 60, 1900, PAR. 10)

Wer ernsthaft und aufrichtig nach der Wahrheit sucht, wird die Wahrheit nicht mit dem Irrtum verwechseln. Das Wort Gottes ist das Brot des Lebens, an dem alle teilhaben und ewiges Leben erlangen können. Irrtum ist Falschheit und Betrug. Diejenigen, die daran teilhaben, müssen in der Folge leiden, wie Adam und Eva im Garten Eden. Es ist das Vorrecht aller, mit betendem, eifrigem Interesse nach der Wahrheit zu suchen. Die Wahrheit ist der Baum des Lebens, von dessen Blättern die menschliche Familie essen und leben soll.

(15LTMS, LT 60, 1900, PAR. 11)

Diejenigen, die versuchen, das Wort nach ihren eigenen Vorstellungen zu interpretieren, die es in Übereinstimmung mit ihren Meinungen lesen, werden niemals die Wahrheit erkennen und deshalb in ihren Sünden sterben. Diejenigen, die von dem verbotenen Baum essen, akzeptieren Satans Irrtümer anstelle von „So spricht der Herr“, und wenn sie nicht umkehren, werden sie niemals das Leben erlangen, das sich am Leben Gottes misst. Wie Adam und Eva schließen sie sich selbst vom Baum des Lebens aus, dessen Frucht die Unsterblichkeit verleiht.

(15LTMS, LT 60, 1900, Par. 12)



Deine Vorstellungen von der ehelichen Beziehung sind irrig. Nichts anderes als die Verletzung des Ehebettes kann das Ehegelübde brechen oder aufheben. Wir leben in gefährlichen Zeiten, in denen es keine andere Sicherheit gibt als den festen, unerschütterlichen Glauben an Jesus Christus. Es gibt kein Herz, das nicht durch die Machenschaften Satans von Gott entfremdet wird, wenn es nicht unter Gebet wacht.

(1MR 159.4)

Deine Gesundheit wäre in einem viel besseren Zustand, wenn dein Geist in Frieden und Ruhe gewesen wäre; aber er wurde verwirrt und unausgeglichen, und du hast in Bezug auf die Frage der Scheidung falsch argumentiert. Deine Ansichten sind auf dem Boden, auf dem du argumentierst, nicht haltbar. Es steht den Menschen nicht frei, für sich selbst eine Rechtsnorm zu schaffen, um Gottes Gesetz zu umgehen und ihrer eigenen Neigung zu folgen. Sie müssen sich an Gottes großen moralischen Maßstab der Rechtschaffenheit halten.

(1MR 160.1)

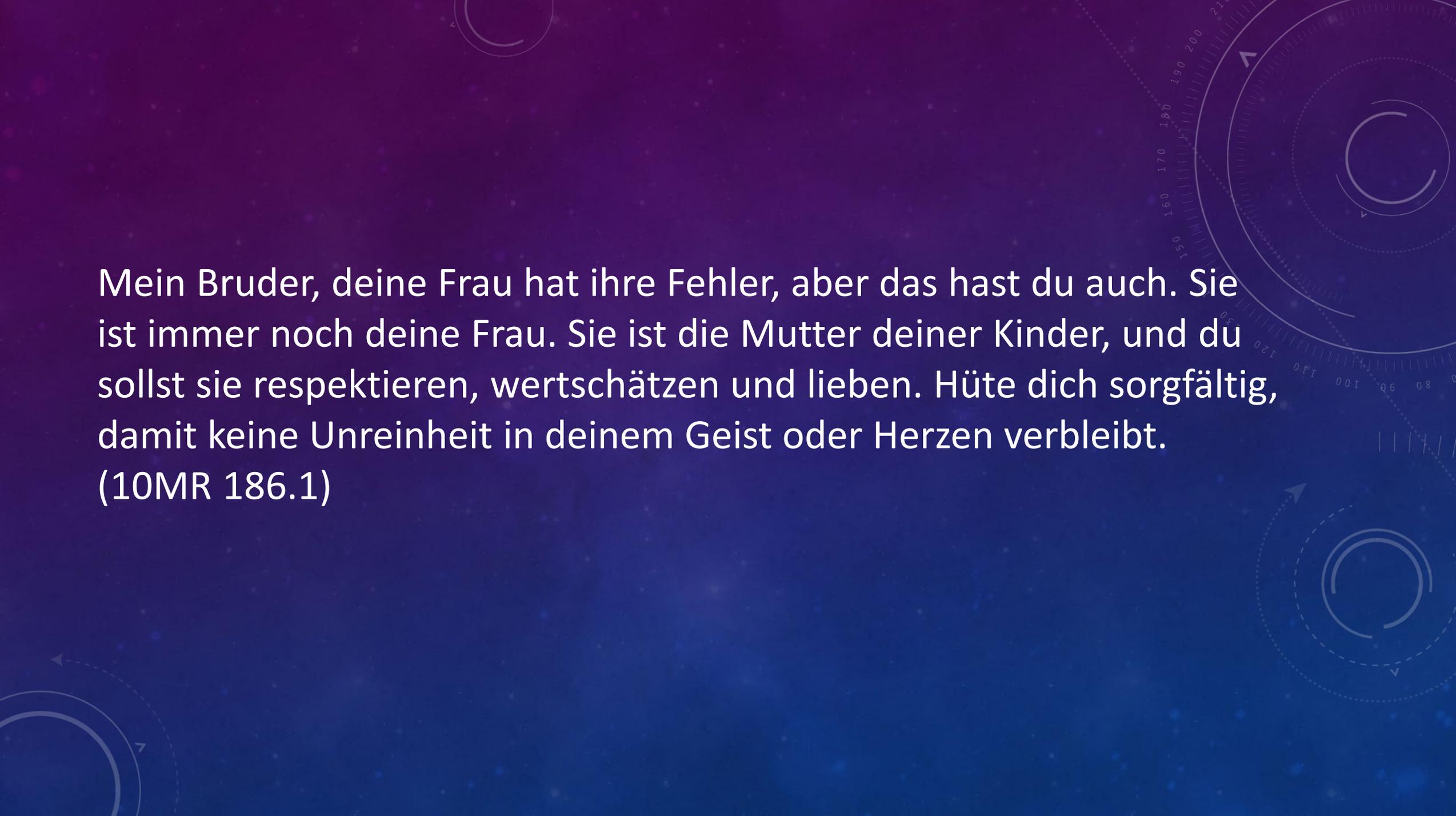
Wenn die Frau ungläubig und ablehnend ist, kann der Ehemann sie angesichts des Gesetzes Gottes nicht allein aus diesem Grund verlassen. Um mit dem Gesetz Jehovas in Einklang zu sein, muss er bei ihr bleiben, es sei denn, sie beschließt von sich aus, sich zu trennen. Er mag Widerstände erleiden und auf vielerlei Weise bedrängt und belästigt werden; er wird seinen Trost, seine Kraft und Unterstützung bei Gott finden, der für jede Notlage Gnade zu geben vermag. Er sollte ein Mann reinen Geistes sein, mit wahrhaft entschlossenen, festen Grundsätzen, und Gott wird ihm Weisheit in Bezug auf den Weg geben, den er einschlagen soll. Der Impuls wird seine Vernunft nicht beherrschen, sondern die Vernunft wird die Zügel fest in der Hand halten, damit die Begierde im Zaum gehalten wird ... (1MR 160.2)

Gott hat nur einen einzigen Grund genannt, warum eine Frau ihren Mann oder der Mann seine Frau verlassen sollte, nämlich Ehebruch. Lasst uns diesen Grund unter Gebet betrachten. Die Ehe war von der Schöpfung an eine von Gott geschaffene, göttliche Ordnung. Die Institution der Ehe wurde in Eden geschaffen. Der Sabbat des vierten Gebots wurde in Eden eingeführt, als die Grundfesten der Erde gelegt wurden, als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Söhne Gottes vor Freude jubelten. Dann lasst diese von Gott eingesetzte Institution der Ehe vor euch so fest stehen wie der Sabbat des vierten Gebots.

(Brief 8, 1888, S. 1, 2. 1MR 160.3)

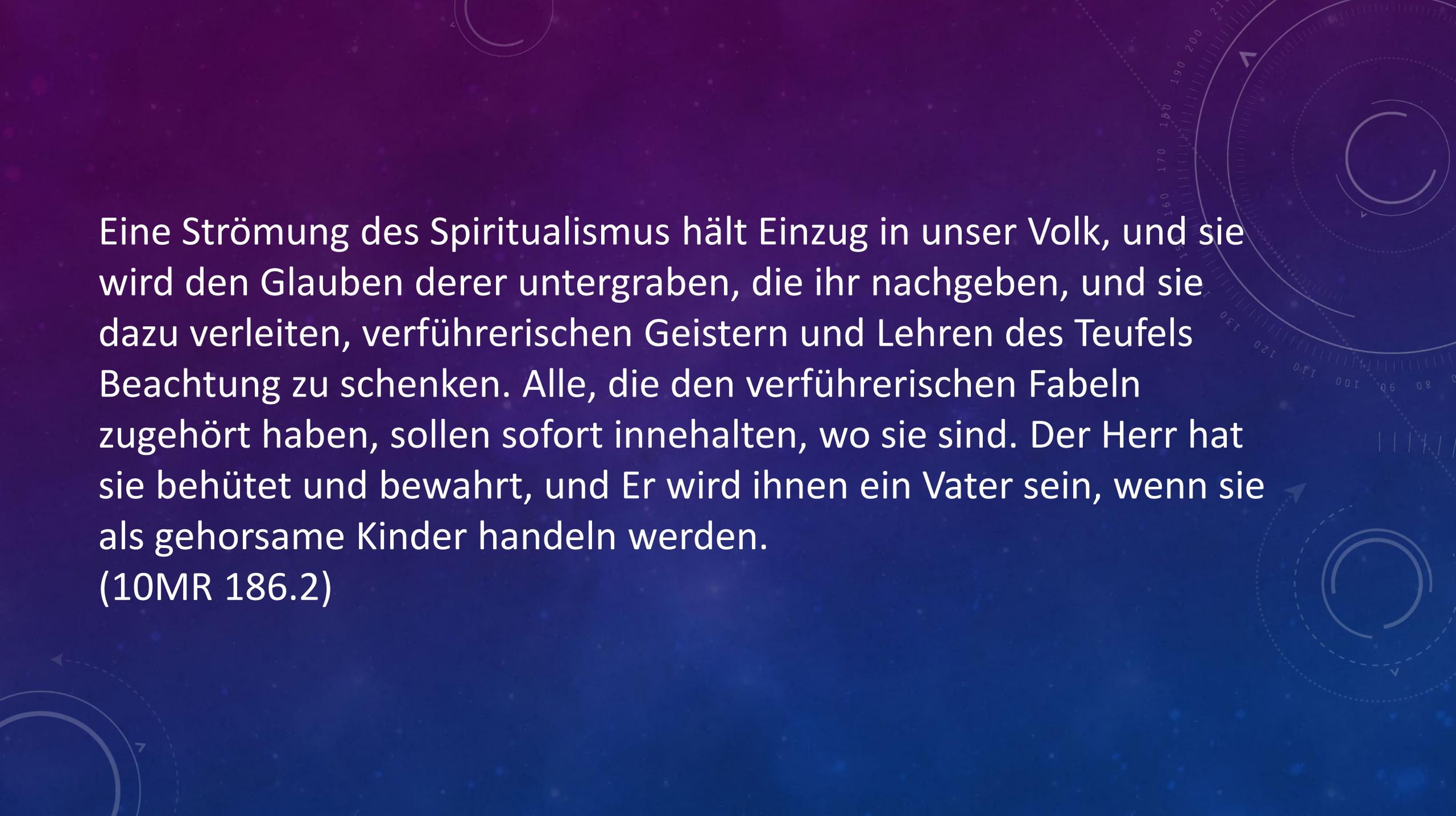
Mein Bruder E., denke daran, dass die Frau, **die von einem Mann, der mit einer anderen Frau verheiratet ist, die geringste Zuneigung annimmt**, sich selbst als reue- und bekehrungsbedürftig erweist. Und der Mann, der zulässt, dass seine Frau den zweiten Platz in seiner Zuneigung einnimmt, entehrt sich selbst und seinen Gott. **Dies ist eines der Zeichen der Endzeit**. Aber sicherlich wollt ihr nicht, dass dieses Zeichen erfüllt wird. Das ist die Rolle, die die Bösen spielen werden. Christus wird sich der Zuneigung derer annehmen, die Gott lieben und ehren, und sie dazu bringen, sich auf die angemessenen Dinge zu konzentrieren.

(10MR 185.4)

The background features a dark blue gradient with a subtle pattern of white stars. Overlaid on this are several technical diagrams, including circular gauges with numerical scales (e.g., 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210) and arrows, and circular flow diagrams with dashed lines and arrows indicating direction. The text is centered in the upper half of the image.

Mein Bruder, deine Frau hat ihre Fehler, aber das hast du auch. Sie ist immer noch deine Frau. Sie ist die Mutter deiner Kinder, und du sollst sie respektieren, wertschätzen und lieben. Hüte dich sorgfältig, damit keine Unreinheit in deinem Geist oder Herzen verbleibt.

(10MR 186.1)



Eine Strömung des Spiritualismus hält Einzug in unser Volk, und sie wird den Glauben derer untergraben, die ihr nachgeben, und sie dazu verleiten, verführerischen Geistern und Lehren des Teufels Beachtung zu schenken. Alle, die den verführerischen Fabeln zugehört haben, sollen sofort innehalten, wo sie sind. Der Herr hat sie behütet und bewahrt, und Er wird ihnen ein Vater sein, wenn sie als gehorsame Kinder handeln werden.

(10MR 186.2)

Bruder E., dein Fall wurde mir schon vor einiger Zeit vorgelegt, aber ich habe mit dem Schreiben gezögert, weil ich dachte, ich könnte dich sehen und mit dir sprechen. Du bist in einer gefährlichen Sentimentalität gefangen, die dich und diejenige, die dir erlaubt hat, sie zu deinem Liebling zu machen, fast verdorben hat. Du brauchst Gott nicht um Seinen Segen zu bitten, wenn du diesen Weg weiterverfolgst. In dieser Angelegenheit ist dein Geist vom Feind bearbeitet worden, der bereit ist, diejenigen zu beherrschen, die sich einer vergeistigten Zuneigung hingeben.

(10MR 186.6)

Du hast eine Frau, und du bist durch das Gesetz Gottes an sie gebunden. „Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: «Du sollst nicht ehebrechen!» Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ „Es ist auch gesagt: «Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief.» Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, daß sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene zur Ehe nimmt, der bricht die Ehe.“ (Matthäus 5,27.28.31.32)
(10MR 187.1)

Möge der Herr dir helfen, das ist mein Gebet. Jetzt ist es an der Zeit, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen; jetzt ist es an der Zeit, gegen das Verlangen des natürlichen Herzens anzukämpfen. Jetzt ist es an der Zeit, deinem Ehegelübde so treu wie Stahl zu sein und dich in Gedanken, Worten oder Taten zu weigern, deinen Ruf als gottesfürchtiger und Seinen Geboten gehorchender Mensch zu verderben. Du hast spiritualistische Ideen in dich aufgesogen. Aber wenn du dich jetzt ganz Gott zuwendest, wird dir die Gnade unseres Herrn Jesus Christus zuteil werden und die Wahrheit wird in deinem Leben triumphieren.- Brief 231, 1903, S. 2-7

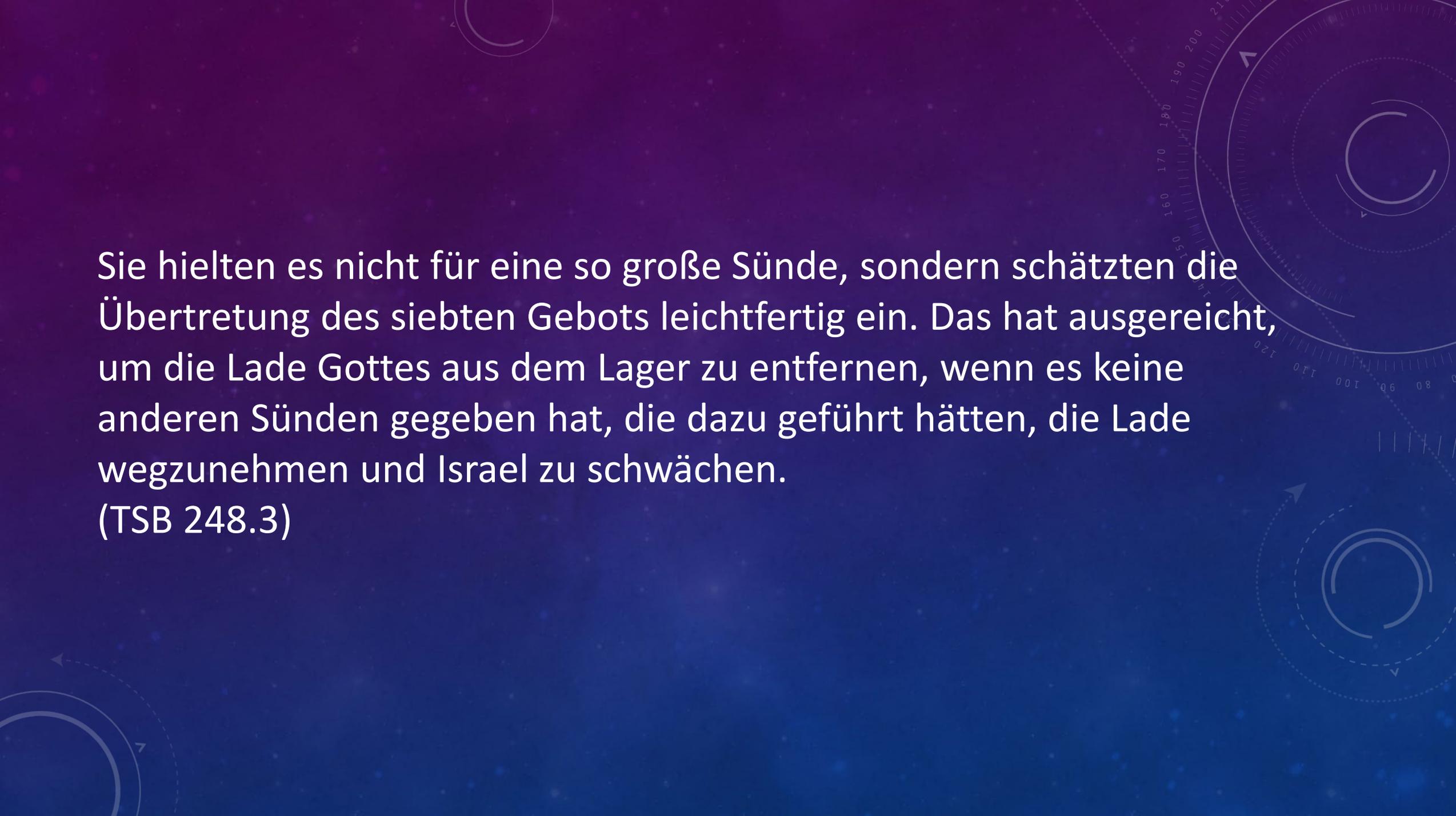
(An einen prominenten Arbeiter, 5. Oktober 1903 / 10MR 187.2)

Ich habe gesehen, dass das siebte Gebot von einigen, die jetzt in der Gemeinschaft der Kirche sind, verletzt wurde. Das hat Gottes Missbilligung über sie gebracht. Diese Sünde ist in diesen letzten Tagen schrecklich, aber die Gemeinde [Mitglieder] haben Gottes Missbilligung und Fluch auf sich gezogen, indem sie diese Sünde so leichtfertig behandelten. Ich sah, dass es sich um eine große Sünde handelt, und es wurden nicht so wachsame Anstrengungen unternommen, wie es nötig gewesen wäre, um das Missfallen Gottes zufriedenzustellen und Seine Missbilligung zu beseitigen, indem man einen konsequenten, gründlichen Kurs gegenüber dem Schuldigen einschlug.

(TSB 248.1)

Das hat einen furchtbaren, verderblichen Einfluss auf die Jugend gehabt. Sie sehen, wie leichtfertig die Sünde, das siebte Gebot zu brechen, betrachtet wird, und derjenige, der diese schreckliche Sünde begeht, denkt, dass alles, was er zu tun hat, darin besteht, zu bekennen, dass er sich geirrt hat und dass es ihm leid tut, und dass er dann alle Vorrechte des Hauses Gottes haben wird und in der Gunst oder Gemeinschaft der Kirche bleiben wird.

(TSB 248.2)



Sie hielten es nicht für eine so große Sünde, sondern schätzten die Übertretung des siebten Gebots leichtfertig ein. Das hat ausgereicht, um die Lade Gottes aus dem Lager zu entfernen, wenn es keine anderen Sünden gegeben hat, die dazu geführt hätten, die Lade wegzunehmen und Israel zu schwächen.
(TSB 248.3)

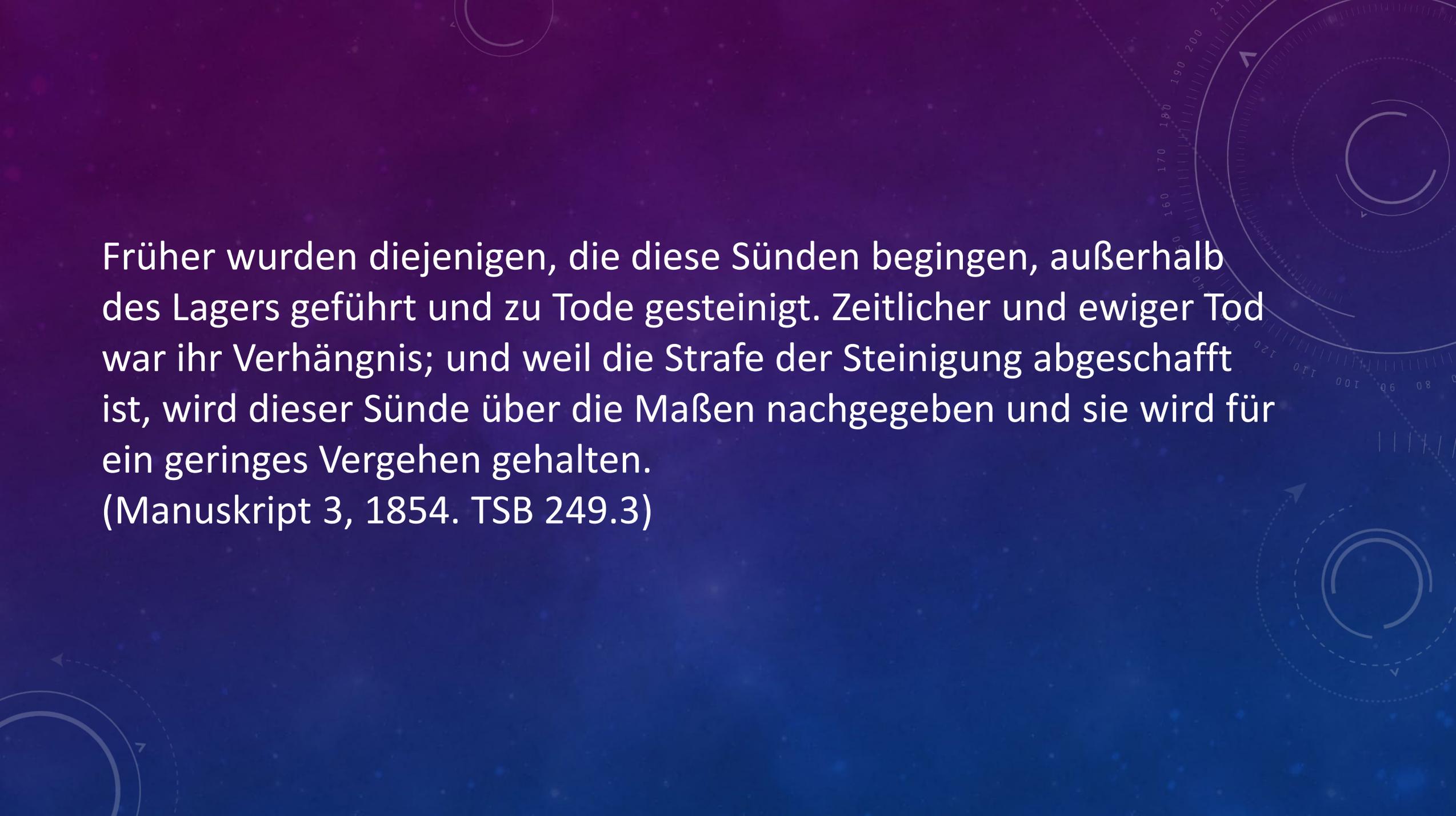
Diejenigen, die gegen das siebte Gebot verstoßen, sollten von der Gemeinde ausgeschlossen werden und weder ihre Gemeinschaft noch die Vorrechte des Hauses Gottes haben. Der Engel sagte: „Dies ist keine Sünde der Unwissenheit. Es ist eine bewusste Sünde und wird die schreckliche Heimsuchung Gottes empfangen, ganz gleich ob derjenige, der sie begeht, alt oder jung ist.“

(TSB 248.4)

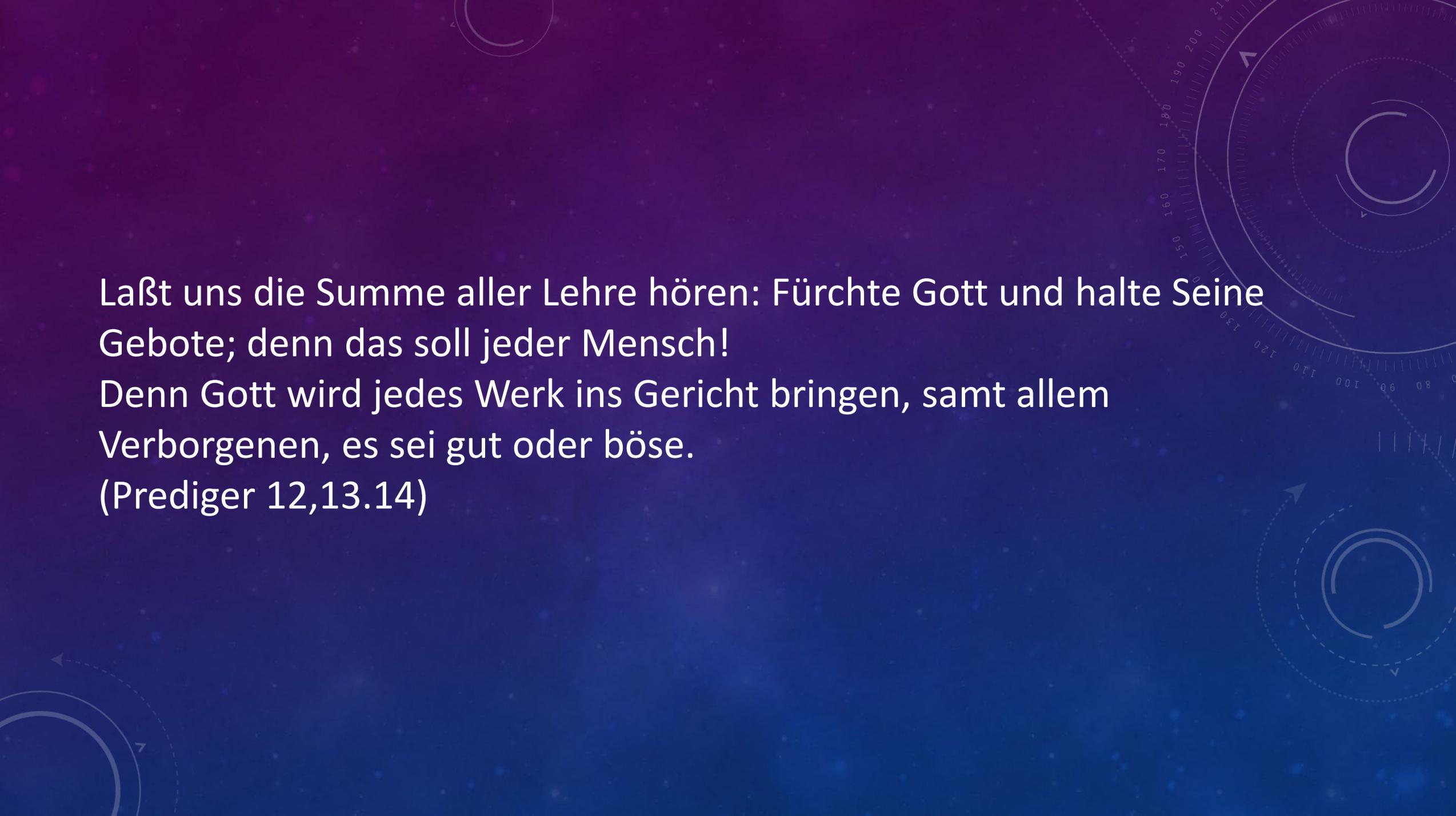
Niemals wurde diese Sünde von Gott als so überaus sündhaft angesehen wie in der heutigen Zeit. Warum? Weil Gott sich selbst ein besonderes Volk reinigt, das nach guten Werken trachtet. Genau zu der Zeit, in der Gott dieses besondere Volk für sich selbst reinigt, treten [ungeheiligte] Menschen unter uns auf. Ungeachtet der eindeutigen Wahrheiten, die sie gehört haben - die Schrecken des Wortes Gottes, die ihnen vor Augen gestellt wurden, und all die leuchtenden Wahrheiten für diese letzten Tage, die Israel aufrütteln sollten -, sündigen sie übermütig, geben allen losen Leidenschaften des fleischlichen Herzens nach, befriedigen ihre tierischen Neigungen, entehren die Sache Gottes und bekennen dann, dass sie gesündigt haben und es ihnen leid tut!

(TSB 249.1)

Und die Gemeinde empfängt sie und sagt „Amen“ zu ihren Gebeten und Ermahnungen, die ein Gestank in der Nase Gottes sind und Seinen Zorn über das Lager kommen lassen. Er wird nicht in ihren Versammlungen weilen. Diejenigen, die so achtlos vorgehen und diese Sünden übertünchen, werden ihren eigenen Wegen überlassen, um mit ihren eigenen Werken erfüllt zu werden.
(TSB 249.2)



Früher wurden diejenigen, die diese Sünden begingen, außerhalb des Lagers geführt und zu Tode gesteinigt. Zeitlicher und ewiger Tod war ihr Verhängnis; und weil die Strafe der Steinigung abgeschafft ist, wird dieser Sünde über die Maßen nachgegeben und sie wird für ein geringes Vergehen gehalten.
(Manuskript 3, 1854. TSB 249.3)



Laßt uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte Seine Gebote; denn das soll jeder Mensch!
Denn Gott wird jedes Werk ins Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.
(Prediger 12,13.14)